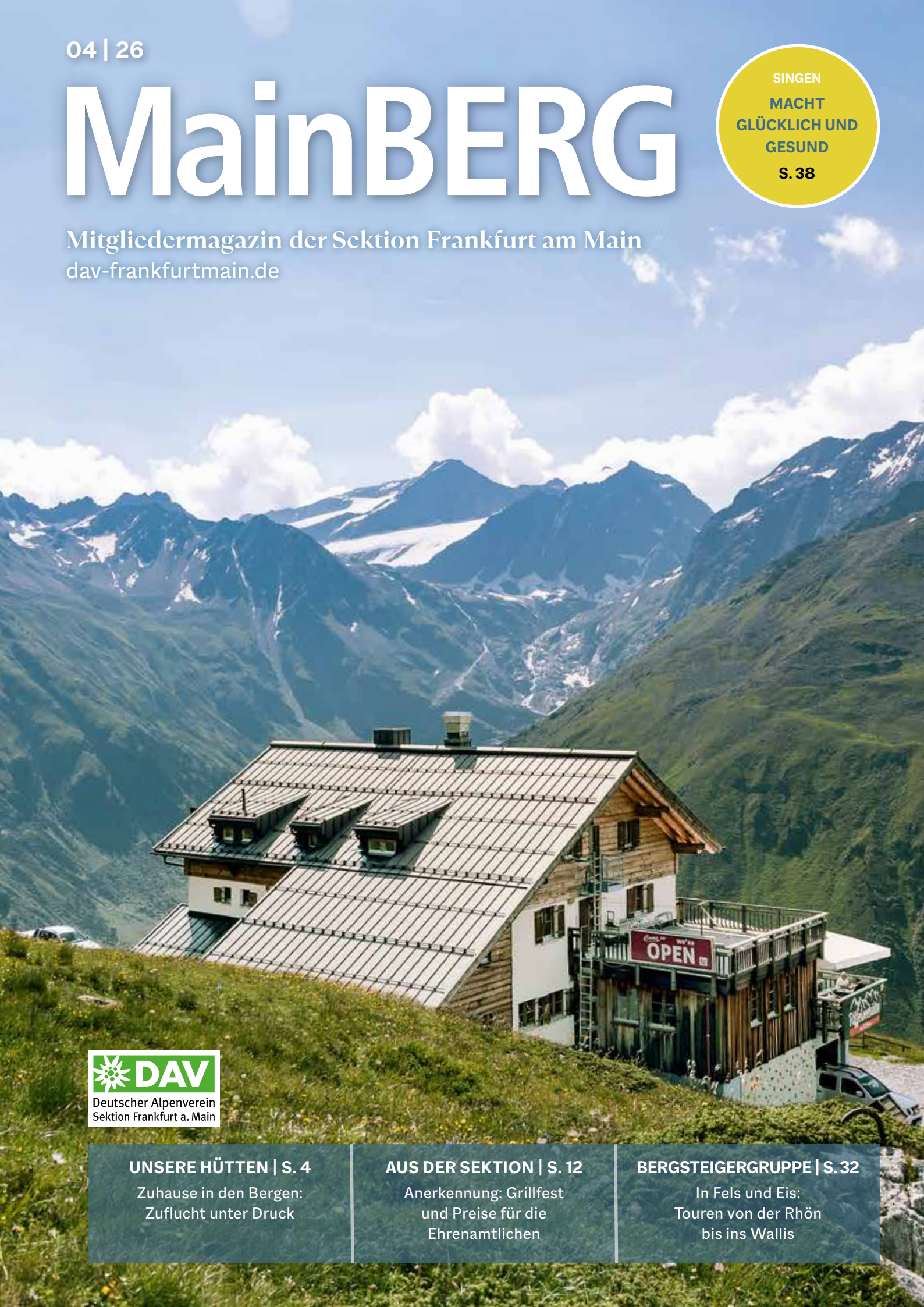
04 | 26

# MainBERG

SINGEN
MACHT GLÜCKLICH UND GESUND
S. 38

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main
dav-frankfurtmain.de




DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt a. Main

**UNSERE HÜTTEN | S. 4**
Zuhause in den Bergen: Zuflucht unter Druck

**AUS DER SEKTION | S. 12**
Anerkennung: Grillfest und Preise für die Ehrenamtlichen

**BERGSTEIGERGRUPPE | S. 32**
In Fels und Eis: Touren von der Rhön bis ins Wallis

# INHALT

*Titelbild: Riffelseehütte im Sommer (Foto: TVB Pitztal/ Severin Wegener)*



4 UNSERE HÜTTEN



30 HÖHLENGRUPPE



34 TOURENWOCHE IM WALLIS



19 SPORTKLETTERN


## Titelthema
4 Zuhause in den Bergen
6 Pächterwechsel auf unseren Hütten
10 Wenn das Wasser knapp wird

## Aus der Sektion
12 Sommergrillen & Ehrenamtspreise
13 Dokumentarfilm im Vereinshaus
22 Kinderschutz

## Berichte
16 Berichte aus der Jugendgruppe
20 JumA im Oberreintal
25 Familiengruppen
36 Führungstour in den Ammergauer Alpen
38 Essay: Singen macht glücklich und gesund

## Rubriken
26 Bergfest: Piemont
41 Ausbildung | Führungstouren
42 Veranstaltungen
46 Bücherei
47 Personalien
49 Impressum
50 Kontakte


## Redaktionsschluss Heft 01 | 2027

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **7. Dezember 2026.**

*Links oben: Die Riffelseehuette um 1955 (Foto Historisches Alpenarchiv)*
*Andere Foto-Autor*innen bei den jeweiligen Artikeln*

# Liebe Vereinsmitglieder,

*der Sommer liegt hinter uns und ich hoffe, ihr könnt auf schöne Erlebnisse, gerade und auch in den Bergen zurückblicken.*

*Vielleicht habt ihr auch in Alpenvereinshütten übernachtet – dann kennt ihr den Reiz dieser ganz besonderen Orte: hoch oben und in faszinierender Landschaft. Weit abgelegen vom Alltagstrubel. Eine willkommene Herberge nach anstrengenden Wanderungen oder Klettertouren. Ohne die Hütten wären viele wunderschöne Alpenregionen für die allermeisten Menschen heute noch unzugänglich! Auch deshalb unterhält unsere Sektion das Gepatschhaus, die Rauhekopfhütte und Verpeilhütte im Kaunertal und die Riffelseehütte im Pitztal. Vielleicht wart ihr schon mal dort? Und ja, der Unterhalt der vier Hütten kostet unsere Sektion seit 1873 viel Geld und Mühe. Aber ich finde, das sind sie wert, denn was wären die Alpen ohne unsere Hütten?*

*Ich kann gar nicht mehr zählen, wie oft ich selbst schon im Kaunertal oder Pitztal war. Fast jedes Mal freue ich mich, dort zu sein, weil ich die beiden Täler mit ihrer beeindruckenden Landschaft, den Bergen und den Menschen dort schätzen gelernt habe.*

*Unsere Hütten sind mir dabei besonders ans Herz gewachsen, was an den besonderen Standorten, den Pächtern und nicht zuletzt auch an den durchgeführten Baumaßnahmen liegt. Diese haben nicht nur viel Geld der Sektion und des DAV gekostet, sondern auch einen erheblichen Einsatz für mich persönlich und alle anderen beteiligten Personen der Sektion bedeutet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen, sodass die positiven Momente überwiegen.*

*Dieses Jahr gab es wieder mehrere Anlässe, ins Kaunertal zu fahren. Zum einen gab es dort einiges zu tun (Unwetterschäden, Sanierung Wasserkraftwerk am Gepatschhaus, etc.). Zum anderen gab es große Veränderungen: Sowohl das Gepatschhaus als auch die Riffelseehütte haben jetzt neue Pächter!*
*Im Aufmacher dieser MainBERG-Ausgabe erfahrt ihr mehr darüber.*

*Vielleicht machen die Artikel in diesem MainBERG Lust, auch mal (wieder) ins Kaunertal oder Pitztal zu fahren? Unsere Hüttenwirte und -wirtinnen freuen sich auf jeden Fall auf Gäste aus Frankfurt!*

*Jetzt wünsche ich euch viel Spaß bei der Lektüre und noch einen schönen Herbst.*

*Daniel Sterner*
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de



**Daniel Sterner**
ist Vorsitzender
der Sektion
Frankfurt am Main

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt/Main



# ZUHAUSE IN DEN BERGEN

**Zuflucht unter Druck: Ohne Alpenvereinshütten wäre Bergsport in der heutigen Form kaum möglich. Doch der Klimawandel schafft auch hier neue Probleme**



*Blick auf den Gepatschstausee (Foto links), das frisch renovierte Gepatschhaus (Foto oben)*

Sie stehen an atemberaubenden Felshängen, sind umrahmt von satten Wäldern oder scheinen das einzige Lebenszeichen in kargen Geröllfeldern zu sein: die Berghütten der Alpenvereine.

Über 550 Hütten in Österreich, Deutschland und Südtirol werden von den Alpenvereinen betrieben. Einige von ihnen sind bewirtschaftet, andere stehen zur Selbstversorgung bereit, und noch einmal andere haben sich zur einer Art Alpenhotel entwickelt.

Als älteste Alpenvereinshütte gilt die 1799 erbaute Salmhütte der Sektion Wien des Österreichischen Alpenvereins (ÖAV). Sie steht auf rund 2.640 Metern Höhe in der Glocknergruppe, im mittleren Teil der Hohen Tauern in den zentralen Ostalpen. Im Jahr 1829 wurde sie durch einen Steinbau ersetzt, nachdem sie zerstört war.
Die ersten Hütten waren Stützpunkte im Hochgebirge mit Selbstversorgung, die den Alpinistinnen und Alpinisten auch Schutz vor Unwetter boten. Die Ausstattung war minimalistisch, an Komfort nicht zu denken. Motiviert durch Pioniergeist und Leidenschaft nahmen die Bergsteigenden die Herausforderungen in den Felslandschaften an.

Heute sind die Hütten betreibenden Sektionen mit ihren Pächterinnen und Pächtern neben der reinen Erhaltung der Hütte mit weiteren Entwicklungen konfrontiert: nicht wahrgenommene Reservierungen, Bettwanzen, Renovierungen trotz Denkmalschutz, Probleme mit der Energieversorgung, Overtourism, Kostendruck und die Balance zwischen Traditionen und modernem Bergsport.

Aber die größte Herausforderung in der Zukunft sind die Folgen des Klimawandels. Denn in den Alpen steigen die Temperaturen mehr als doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Das führt zu massiven Veränderungen in der Natur und für den Bergsport.

Die Alpenvereine reagieren und setzen neue Konzepte für den Betrieb von Berghütten um – damit auch in den kommenden Jahren Menschen mitten in den Alpen die Faszination von Berggipfeln, einzigartigen Panoramen und artenreiche Naturlandschaften erleben können.

*Text: Redaktion/tp*

# Wachablösung auf der Riffelseehütte



*Ein Paradies für Bergsportler*innen*
*(Foto: TVB Pitztal/ Severin Wegener)*

Nach Abschluss der Sommersaison 2026 geht eine Ära zu Ende: Das Hüttenpächter-Paar Anita und Christian Waibl wird nach 42 Jahren die Bewirtschaftung der Riffelseehütte an Jürgen und Martina Eiter übergeben.
**„Wir bedanken uns für all die Jahre und die vertrauensvolle Zusammenarbeit“,** sagte Daniel Sterner, Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main bei der Abschiedsfeier am 8. September auf der Riffelseehütte.

## Jahrzehnte lang erfolgreich: Christian und Anita Waibl



Als der Vorstand der Sektion Frankfurt am Main des DAV für das Jahr 1984 ein neues Pächterpaar suchte, fiel die Entscheidung auf die Jüngsten der 22 Bewerber*innen: Christian Waibl, damals 23 Jahre alt, aus Arzl und seine damalige Verlobte Anita Scheiber, 19 Jahre alt, aus Vent. Als gelernter Zimmermann brachte er die handwerklichen Voraussetzungen mit und Anita hatte bereits Erfahrung in der Hüttenbewirtschaftung gesammelt. Weil es damals üblich war, eine Hüttenpacht nur an Ehepaare zu vergeben, heirateten die beiden kurzerhand. Christian und Anita trotzten allen Vorurteilen über ein zu junges Pächterpaar und legten den Grundstein für ihre jahrzehntelange erfolgreiche Bewirtschaftung der Riffelseehütte.

In den Jahren 1987 und 1997 wurden ihre beiden Söhne Sandro und Mario geboren, die während der Schulzeit an den Wochenenden und in den Ferien ihre Zeit auf der Riffelseehütte genossen.

33 Jahre lang gehörten Christian und sein Hund Santo der Lawinenhundestaffel der Bergrettung Innerpitztal an. Die beiden haben vielen Menschen das Leben gerettet. So auch Anfang Februar 2016, als sie eine 16-jährige Skifahrerin aus einer Lawine am Grubenkopf aufspürten und bargen. Dafür wurden Christian und Santo mit der Lebensrettermedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.
Im Jahr 1994 kaufte Christian eine Pistenraupe, um in den Wintermonaten den Materialtransport zur Hütte zu erleichtern. Und etablierte zudem einen Gepäcktransport zur Riffelseehütte als Angebot für die Gäste – ein Service, der bis heute besteht.

**MainBERG: Nach 42 Jahren auf der Riffelseehütte geht ihr nun in den Ruhestand. Die richtige Entscheidung?**
*Anita und Christian:* Ja, auch wenn uns diese Entscheidung nicht leichtgefallen ist. Die Riffelseehütte ist ein sehr großer Teil unseres Lebens geworden. Wir haben hier oben unzählige schöne, aber auch schwierige Momente erlebt und viele Menschen kennengelernt, die uns über die Jahre ans Herz gewachsen sind. Irgendwann kommt aber der Zeitpunkt, an dem man loslassen muss. Wir gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Es ist die richtige Entscheidung – aber sie fühlt sich trotzdem ein bisschen wie Abschied von einem Stück unseres Lebens an.

**Just in eurer letzten Saison war das Pitztal von einem schweren Unwetter betroffen und die Riffelseebahn stand still wegen der Stromabschaltung in St. Leonhard. Wie habt ihr das erlebt?**
*Anita und Christian:* Das war ein außergewöhnliches Erlebnis. Hier oben bekommt man die Kraft der Natur ganz anders mit. Wenn unten im Tal so etwas passiert und gleichzeitig die Bahn stillsteht, merkt man erst, wie abhängig man von der Technik und der Verbindung ins Tal ist. Natürlich macht man sich Sorgen – um die Menschen, um die Betriebe und um das ganze Tal. Gleichzeitig haben wir hier oben versucht, ruhig zu bleiben und das Beste aus der Situation zu machen. Wir hatten schon vieles erlebt, aber so etwas bleibt einem be-sonders in Erinnerung.

**Was werdet ihr vermissen?**
*Anita und Christian:* Wahrscheinlich viel mehr, als wir momentan überhaupt begreifen. Wir werden die Berge vermissen, den Riffelsee und diese besondere Ruhe hier oben. Vor allem aber werden uns die Begegnungen mit Menschen aus aller Welt fehlen, die Gespräche, das gemeinsame Lachen. Manche Gäste sind im Laufe der Jahre zu Freunden geworden. Diese persönlichen Geschichten werden uns fehlen. Weiters sind wir sehr dankbar für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Sektion Frankfurt, Daniel Sterner. Über all die Jahre sind wir gut miteinander ausgekommen und haben jegliche Herausforderungen zusammen gemeistert.




*Die Riffelseehütte liegt im Winter mitten im Skigebiet*
*(Foto: TVB Pitztal/ Severin Wegener)*



*Hell und einladend: der Gastraum*



*Die Terrasse der Riffelseehütte wird nach der Sommersaison 2026 erweitert (Foto: Helmut Schgeiner)*

**Was macht ihr jetzt?**
*Anita und Christian:* Jetzt möchten wir erst einmal durchatmen und wieder mehr Zeit für uns haben. Nach 42 Jahren, in denen die Hütte und die Gäste unseren Alltag bestimmt haben, müssen wir wahrscheinlich erst lernen, dass nicht jeden Morgen jemand auf uns wartet. Wir freuen uns darauf, mehr Zeit mit der Familie zu verbringen, Dinge zu unternehmen, für die bisher wenig Zeit geblieben ist, und einfach einmal spontan sein zu können. Und natürlich werden wir weiterhin unsere Berge genießen – nur diesmal ohne Arbeit im Hinterkopf.

**Kommt ihr weiterhin zur Riffelseehütte?**
*Anita und Christian:* Die Riffelseehütte wird immer ein Teil von uns bleiben. Vielleicht wird es am Anfang ein komisches Gefühl sein, hier als Gäste zu sitzen und nicht mehr hinter der Theke oder in der Küche zu stehen. Gleichzeitig freuen wir uns darauf, die Hütte einmal aus einer ganz anderen Perspektive erleben zu dürfen. Und wenn wir dann bei einem Kaffee sitzen und auf den Riffelsee schauen, werden wahrscheinlich sehr viele Erinnerungen wieder hochkommen – an die vielen schönen Momente, die wir hier erleben durften. Vor allem sind wir sehr froh und dankbar, dass wir wissen, dass die Hütte bei Jürgen und Martina Eiter in guten Händen ist und mit viel Herz weitergeführt wird. Das macht es für uns auch leichter, wieder als Gäste auf die Riffelseehütte zu kommen – mit einem guten Gewissen und mit ganz viel Freude.

**Zum Weiterlesen**
Auf unserer Homepage findet ihr eine ausführliche Übersicht über die 87-jährige Geschichte der Riffelseehütte. Dort stehen auch viele weitere Informationen wie Preise, Anreisebeschreibung und Kontaktdaten.

## Die neuen Pächter: Jürgen und Martina Eiter



Jürgen Eiter und seine Ehefrau Martina bewirtschaften ab der Wintersaison 2026/27 die Riffelseehütte. Beide sind im Pitztal geboren und aufgewachsen und haben langjährige Erfahrung im Gastgewerbe.
Jürgen ist gelernter Restaurantfachmann und hat zur Sommersaison 2023 mit seiner Familie als Pächter das Taschachhaus der DAV Sektion München übernommen. Er war von klein an oft in den Pitztaler Bergen, gerne bei seinem Onkel, der die Braunschweiger Hütte bewirtschaftete. Nach seiner Lehre betrieb er ein Restaurant im Tal. Dann zog es ihn wieder auf den Berg. Mit seiner Frau Martina betreute er drei Sommer lang die Tiefentalalm über St. Leonhard und übernahm im Anschluss das Taschachhaus.

**MainBERG: Was reizt euch an der Bewirtung der Riffelseehütte?**
*Jürgen und Martina:* Uns reizt, dass es ein kleinerer Betrieb ist. Damit ist weniger Personalaufwand verbunden. Spannend finden wir auch, dass die Riffelseehütte ein Ganzjahresbetrieb ist und wir sowohl im Sommer als auch im Winter Gäste begrüßen dürfen.

**Welche Herausforderungen bringt der Ganzjahresbetrieb mit sich?**
*Jürgen und Martina:* Wandergäste haben andere Bedürfnisse als Skifahrer:innen. Aus der Sicht von Hüttenwirten ist das eine komplett andere Art der Bewirtung, und es braucht andere Dinge, damit sich die Gäste bei uns wohlfühlen – das fängt schon bei der Ausrüstung an. Wir freuen uns auf zufriedene Gäste!

**Wer unterstützt euch dabei?**
*Jürgen und Martina:* Unser Sohn Kevin geht im Sommer und im Winter mit auf die Riffelseehütte und hilft uns in allen Bereichen. Unser Sohn Nico arbeitet weiter im Tal. Aber auch er unterstützt uns, vom Tal aus, und kommt bei Bedarf nach oben.

**Neben traditioneller Tiroler Küche sind Martinas Kuchen in der Region sehr beliebt – dürfen sich die Gäste der Riffelseehütte schon darauf freuen?**
*Jürgen und Martina:* Bei uns gibt es Spezialitäten wie Tiroler Gröstl mit Spiegelei oder Käsespätzle. Und natürlich gibt es auch einen Kaiserschmarren und frische hausgemachte Kuchen.

*Text Redaktion/tp*

# Notlager für über 150 Menschen

## Gepatschhaus: Das neue Pächterpaar wurde gleich mit Herausforderungen konfrontiert





*Von links nach rechts: Durch das schwere Unwetter Ende Juni 2026 kamen viele Menschen nicht mehr ins Tal, für die gestrandeten Gäste wurde ein Notlager errichtet, auch im neuen Seminarraum (Fotos: Daniel Sterner)*

Am 3. Juni 2026 startete das Gepatschhaus mit den neuen Pächtern Kazimiera „Kazi" Kozik-Aigner, ihrem Ehemann Leopold „Poldi" Aigner und dem Hütten-Team in die Sommersaison.

Keine vier Wochen nach der Eröffnung wütete am Sonntag, den 28. Juni ein schweres Unwetter im hinteren Kaunertal. Starkregen mit Hagelschlag verursachte mehrere Murenabgänge mit massiven Geröll- und Schlammlawinen. Die Kaunertaler Gletscherstraße als einzige Zufahrtsstraße wurde im Bereich des Rostizbaches weggespült und die Stromversorgung dabei unterbrochen. Da die Straße nicht mehr befahrbar war, wurde sie gesperrt. Hunderte Bergsportler:innen, Hüttengäste, Tagesbesuchende und Urlauber:innen konnten das hintere Kaunertal nicht mehr verlassen und waren für zwei Tage von der Außenwelt abgeschnitten.

Kazimiera, Leopold und ihr Hütten-Team reagierten sofort und richteten für über 150 Menschen behelfsmäßige Matratzenlager im Gepatschhaus ein. Um den fast doppelt so vielen Übernachtungsgästen wie üblich einen Schlafplatz anbieten zu können, wurde in allen verfügbaren Räumen, wie dem neuen Seminarraum oder dem Trocken-/Schuhraum der Hütte, Matratzen als Notlager ausgelegt. Trotz des Stromausfalls musste das Hüttenwirte-Paar die Versorgung der Gäste organisieren.

Nach der ersten turbulenten Nacht konnten am nächsten Tag erste Gäste mit Hubschraubern ins Tal ausgeflogen werden.

„Ohne unsere langjährige Erfahrung hätten wir wohl kaum über 150 Übernachtungsgäste händeln können. Und schon gar nicht mit der guten Stimmung, die da war, trotz der Notlage", sagt Kazimiera.

**Die Erfahrung hat geholfen**

Kazimiera und Leopold bewirtschafteten seit dem Jahr 2020 die Hesshütte (1.699 m) in den Ennstaler Alpen im Nationalpark Gesäuse in der Steiermark in Österreich. Kazimiera ist eine leidenschaftliche Alpinistin mit langer Erfahrung in der Gastronomie. Auf mehreren Expeditionen bestieg sie Berggipfel in Südamerika, Afrika und Europa, darunter den Mont Blanc und den Aconcagua in den argentinischen Anden.

Auf @gepatschhaus_kaunertal erfahrt ihr, wie Kazi und Poldi ihren unwiderstehlich fluffigen Kaiserschmarrn im Gepatschhaus zubereiten.





*Fels- und Erdmassen: Eine Mure ging über dem Roetizbach ab, eine weitere Mure rollte über den Watzebach (Fotos: Daniel Sterner)*

## Das Gepatschhaus (1.928 Meter)

Kazimiera Kozik-Aigner
Kaunertaler Gletscherstraße 251 | A-6524 Kaunertal
T.: +43 660 461 02 44, E-Mail: info@gepatschhaus.at
Website: www.gepatschhaus.at
**Öffnungszeiten:**
*Sommer:* Anfang/Mitte Juni bis Ende September
*Winter:* Anfang Dezember bis Anfang Januar, Februar bis Anfang Mai



*Oben: Gepatschhaus 2026 (Foto: Helmut Schgeiner)*

Leopold Aigner ist mit seinen Allround-Expertisen als Tischler, Mechaniker und Kaufmann die ideale Ergänzung für das Gepatschhaus. Beide haben Fachkenntnisse und ein natürliches Händchen, um ihre Gäste auch kulinarisch zu verwöhnen. Ihre Spezialitäten sind frisch gebackenes Sauerteigbrot und ein sehr leckerer polnischer Kuchen mit dem klangvollen Namen *Malinowa chmurka* (Himbeerwolke), gerne kochen sie auch vegetarische und vegane Gerichte.

**Gelebte Tradition**
Am Sonntag, den 9. August fand der Gepatsch-Kirchtag 2026 statt. Das traditionelle Fest begann um 12:00 Uhr mit einer Heiligen Messe in der Kapelle „Maria Schnee“ mit Pfarrer Richard Czurylo. Im Anschluss folgte das Frühschoppenkonzert mit der Kaunertaler Mühlbachmusi. Zahlreiche Gäste kamen hinauf zum Gepatschhaus und genossen bei traumhaftem Wetter die wunderbare Atmosphäre.

**Das Beste kommt zum Schluss**
Jakob, der Sohn von Kazimiera und Leopold, wurde Anfang August 2026 ein Jahr alt und hat seinen Geburtstag im Gepatschhaus gefeiert.



*Das neue Hüttenpächter-Paar: Kazimiera Kozik-Aigner, ihr Ehemann Leopold Aigner und der gemeinsame Sohn Jakob (Foto: Leopold Aigner)*

# Wenn das Wasser knapp wird

In den Alpen steigen die Temperaturen mehr als doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt. Im Juni dieses Jahres kletterte das Thermometer mehrfach hintereinander auf neue Rekordwerte von über 40 Grad. Die Hitze, anhaltende Trockenheit, zu wenig Regen und der Rückgang von Schneefeldern und Gletschern als natürlicher Wasserspeicher haben massive Auswirkungen auf die Wasserversorgung von Hütten.

Der Wassermangel auf Berghütten ist deshalb massiv, weil viele Schutzhütten in den Alpen nicht an öffentliche Wassernetze angeschlossen sind. Zur Wasserversorgung nutzen sie Oberflächenwasser, das Wasser von Quellen, Regenwasser oder Schmelzwasser von Gletschern.

**So kommt das Wasser zur Hütte**
Ist das Wasser oberhalb einer Hütte vorhanden, kommt es auf natürlichem Weg nach unten zur Hütte. Ist das Wasser unterhalb einer Hütte, muss es nach oben gepumpt werden. Gespeichert und behandelt kann es dann in der Hütte verwendet werden.

**Das Hüttenleben verändert sich**
Nach Angaben des Deutschen Alpenvereins (DAV) mussten in diesem Sommer mehrere Hütten ihren Betrieb wegen Wassermangels einschränken, tageweise schließen oder die Saison deutlich früher als üblich beenden. Auf anderen Hütten wurden Waschräume zeitweise geschlossen, Trinkwasser und Trockentoiletten per Hubschrauber eingeflogen oder Wasser in Mega-Behältern mit Geländewagen auf den Berg gebracht. Speisenkarten wurden verkleinert, weniger Suppen serviert, mehr kalte Brotzeiten angeboten, Essen auf Papptellern an Tische gebracht, um Spülwasser zu sparen oder Trinkwasser – zu horrenden Preisen – nur noch in Plastikflaschen verkauft.

*In den Alpen steigen die Temperaturen mehr als doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt*

**Wer kann, stellt auf Trockentoiletten um**
Ein Großteil des Wassers wird für die Spültoiletten der Hütten benötigt. Deshalb stellt der DAV langfristig auf Trockentoiletten um; die ersten Hütten sind bereits umgebaut. Doch ein solcher Umbau ist aufwändig und teuer, braucht mitunter mehr Platz und kollidiert bei mancher Hütte mit dem Denkmalschutz.

Kleinere Umstellungen sind schon weiter verbreitet: Es gibt Duschmarken, weniger Spülwasser für die Toiletten und weniger Speisen – alles, um Wasser zu sparen.

**Alle können Wasser sparen**
Aber nicht nur die Eigentümer der Hütten, also Alpenvereine und Sektionen, oder die Hüttenwirte müssen Konzepte zum für Wassersparen entwickeln. Auch die Hüttengäste sollten ihr Verhalten anpassen, um weniger Wasser zu verbrauchen (Tipps dazu im Kasten).

**Ohne Wasser, kein Strom**
Denn die Hütten, die durch Wasserkraft mit Energie versorgt werden, spüren den Wassermangel noch an einer anderen Stelle: der Stromversorgung. Und wenn weniger Strom zur Verfügung steht, werden Hüttengäste zukünftig mit Einschränkungen rechnen müssen, etwa beim Aufladen von Endgeräten.

**Bislang kein Wassermangel auf unseren Hütten**
Nicht nur die Lage einer Hütte ist relevant für die Wasserversorgung. Auch das Gestein, auf der die Hütte steht, spielt eine Rolle. Das Gepatschhaus, die Riffelseehütte, die Rauhekopfhütte und die Verpeilhütte liegen nicht im Kalkgestein, so dass das Wasser im Untergrund auf natürlichem Weg relativ gut gehalten wird.

Das Gepatschhaus (1.928 Meter) wird über eine Quelle versorgt, die rund 300 Höhenmeter darüber liegt und ein großes Einzugsgebiet vor den Ölgrubenspitzen hat. Der Weg dorthin ist sehr steil und erfordert absolute Trittsicherheit.
Auf halber Strecke zur Quellfassung liegt ein 10 $m^3$ großer Pufferbehälter, der einen Tagesbedarf ziemlich abdeckt. Bislang war hier nur im Hochwinter (Januar) zu wenig Wasser.
Deshalb wurde im Zuge der Generalsanierung eine zusätzliche Winterwasserleitung im Kraftwerkshaus an die Druckleitung vor der Turbine angeschlossen.

Die Riffelseehütte (2.239 Meter) wird im Sommer über eine Quellfassung vor der Grubenkarspitze versorgt. Diese liegt auf rund 2.350 Höhenmetern, so dass das Quellwasser zur niedriger gelegenen Hütte geleitet wird. Im Winter wird das Wasser aus dem Riffelsee entnommen und zur Hütte hochgepumpt.

Die Verpeilhütte (2.015 Meter) wird über eine Quellfassung im Einzugsbereich einer sehr großen Schutthalde unterhalb der Westseite des Schwabenkopfs versorgt. Die Leitungstrasse wurde bei dem Unwetter Ende Juni 2026 durch den Verpeilbach fast freigespült und musste neu gesichert werden.



*Der Klimawandel setzt nicht nur den Gletschern zu, wie dem Mer de Glace am Mont Blanc. Auch viele Hütten geraten unter Druck (Foto: Tobias Hipp)*

Die Rauhekopfhütte (2.731 m) wird durch drei Wasserfassungen versorgt. Über die erste Fassung wird zu Beginn einer Saison der Schmelzablauf des Altschnees verwendet, sofern ausreichend Schnee vorhanden ist. Die zweite Fassung ist die eigentliche Hauptfassung. Bis vor rund acht Jahren wurde hier noch Schmelzwasser des Gletschers verwendet. Seitdem wird nur noch gelegentlich Schmelzwasser eines riesigen Schneefeldes verwendet, bis es abgeschmolzen ist. Die Wassermenge reicht meist für den Tagesbedarf. Die dritte Fassung ist für Notfälle. Eine Gumpe hält rund 200 Kubikmeter klarstes Wasser bereit.

Das Wasser aus allen drei Fassungen wird vor der Verwendung in der Hütte über Sedimentationsbehälter von Sand gereinigt und in der Hütte über einen Feinfilter geführt.

*Text: Redaktion/tp*

**Jeder Liter zählt – So könnt ihr Wasser sparen**
Der DAV appelliert mit der Devise „Komfortverzicht auf Berghütten“ und rät:

- Verzicht auf Duschen – spart 30 Liter
- Wenn duschen, dann beim Einseifen das Wasser abdrehen
- Zügige Katzenwäsche mit Waschlappen und Wasserstopps – spart 5 Liter
- Trinkglas mehrfach verwenden – spart 1 Liter
- Wasserhahn beim Zähneputzen und Händewaschen nur kurz aufdrehen
- Kleidung tragen, die nicht sofort gewaschen werden muss, etwa aus Merinowolle

**So spart ihr über 35 Liter Wasser pro Person/Tag.**

## Buchtipp: Die Zukunft der Hütten

Die Alpen verändern sich dramatisch – und mit ihnen die Zukunft des Bergsteigens. Schwindende Gletscher, auftauender Permafrost und versiegende Quellen lassen Wege verschwinden, destabilisieren Hüttenstandorte und stellen die alpine Infrastruktur vor enorme Herausforderungen. »Die letzte Hütte der Alpen« zeichnet ein eindrucksvolles Bild dieses tiefgreifenden Wandels und fragt: Wie werden wir die Berge künftig erleben?

An fünf exemplarischen Schauplätzen in den Ostalpen machen Matthias Ballweg und Bertram Kloss die Folgen des Klimawandels konkret und greifbar. Sie begleiten Hüttenwirtinnen und Hüttenwirte, sprechen mit Glaziologinnen und Glaziologen sowie Alpinistinnen und Alpinisten und zeigen, wie sich alpine Lebensräume bereits heute unwiderruflich verändern. Persönliche Geschichten, fundierte Recherchen und eindrucksvolle Bilder verbinden sich zu einer ebenso bewegenden wie faktenbasierten Bestandsaufnahme.

Darüber hinaus beleuchtet das Buch, wie sich Bergsportarten wie Wandern oder Skitourengehen künftig verändern werden und welche Rolle Schutzhütten als zentrale Ankerpunkte der alpinen Infrastruktur spielen können.

Ein umfassender Hüttencheck untersucht die Gefährdung von nahezu 300 bedeutenden Alpenhütten und verdeutlicht das Ausmaß der Veränderungen.




Matthias Ballweg, Bertram Kloss
**Die letzte Hütte der Alpen**
Eine Reise in die Zukunft unserer Berge – Antworten auf den Klimawandel zwischen Gletscherschwund und neuer Wildnis

„Die Zukunft der Hütten“ kann in der Sektionsbücherei ausgeliehen werden unter BEL1129

# Preisverleihungen bei tropischer Hitze

## Sommerliche Grillfeier für die ehrenamtlich Engagierten





*Daniel trägt die Laudotio für Oliver vor (links). Die Gäste freuen sich über das Buffet (rechts)*

Das diesjährige Ehrenamts-Sommergrillen am 26. Juni stand nicht nur unter einem guten, sondern auch unter einem glühend heißen Stern, denn mit offiziell 40,3 Grad im Schatten hatten wir ungewollt einen Hitze-Rekordtag für das Fest auserkoren. Ungeachtet der tropischen Temperatur fanden dennoch über 30 hitzeresistente Ehrenamtliche unserer Sektion den Weg zum Vereinshaus, um im Außengelände des Kletterzentrums einen gemeinsamen Sommerabend zu verbringen.

Mit dem Ehrenamts-Sommergrillen möchte die Sektion all denen gegenüber ein herzliches Dankeschön aussprechen, die uns das ganze Jahr über in verschiedensten Bereichen engagiert unterstützen. Die über 200 ehrenamtlich Aktiven leisten einen essentiellen Beitrag zur Organisation und zum Gelingen des vielfältigen Angebots der Sektion. Das jährliche Sommergrillen auf Einladung der Sektion bietet zudem einen idealen Rahmen für Ehrungen und die damit verbundenen Ehrenamtspreise.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden Daniel Sterner und der anschließenden Eröffnung des Grillbuffets startete mit den Ehrungen der offizielle Teil des Abends.

Zur Einstimmung auf die Verleihung der Ehrenamtspreise, die dieses Jahr an Dr. Matthias Hutter und Oliver Lorenz gingen, gab es wie üblich zunächst jeweils eine Laudatio, die von Weggefährten der Preisträger verfasst wird.

Sabine Mönnig umriss in ihrer Laudatio für Matthias Hutter zunächst die wesentlichen ehrenamtlichen Stationen von Matthias, der schon vor rund 50 Jahren in der Jungmannschaft der Sektion aktiv war. Es folgen u. a. die langjährige Leitung der Bergsteigergruppe bis 2024, die Organisation der früheren Sonnwendfeiern oder auch die bis heute engagierte Mitarbeit bei der KLETT$^{h}$ERAPIE. Seine gelebte Begeisterung für alpine Aktivitäten und die Bereitschaft, umfangreiches Wissen weiterzugeben, Veranstaltungen zu gestalten und Menschen zusammenzubringen, hat die Sektionsgemeinschaft bis heute sehr bereichert.

Die Laudatio von Andrea Teupke für Oliver Lorenz, Leiter des KCF (Kletter Club Frankfurt), wurde in Vertretung von Daniel Sterner vorgetragen. Oliver ist es zu verdanken, dass der KCF zu einer großen, vitalen Gruppe mit weit über 100 Mitgliedern herangewachsen ist. Das Gruppenleben wird geprägt durch Olivers großes Engagement für neue Mitglieder und die Bereitschaft, Wissen und Können aus allen Bereichen des Kletterns geduldig und fundiert weiterzugeben. Mit umfangreichen Trainerqualifikationen ausgestattet, hat Oliver zahlreichen Interessierten in verschiedensten Kursen Grundlagen und Feinheiten des Kletterns vermittelt.

Im Anschluss erfolgte unter großem Applaus die Verleihung der Urkunden und begleitender Sachgeschenke an Matthias und Oliver durch Daniel Sterner.

Den verbleibenden Sommerabend nutzen die Anwesenden zum regen Austausch untereinander beim Grillbuffet und kühlen Getränken.

Vielen Dank an Dominik Binder und das Team des Kletterzentrums für die tolle organisatorische Unterstützung bei größter Sommerhitze. Das große Zelt als Sonnenschutz für die Anwesenden war ein Segen!

*Bericht: Helmut Schgeiner*

Bisher fand das Ehrenamts-Sommergrillen meist am Freitag vor den Sommerferien statt. Doch aufgrund des frühen Aufbruchs vieler Aktiver in die Sommerferien sowie der zunehmend heißen Temperaturen **wird der Termin zukünftig auf Anfang Juni verlegt.**



*Matthias Hutter, Daniel Sterner und Oliver Lorenz (von links nach rechts)*

*Mit dem Ehrenamts-Sommergrillen möchte die Sektion all denen gegenüber ein herzliches Dankeschön aussprechen, die uns das ganze Jahr über in verschiedensten Bereichen engagiert unterstützen.*

## Ehrenamtspreis

Der **Ehrenamtspreis wird jährlich** verliehen in den **Kategorien EP (Ehrenamt)** und **SP (Sport).**
Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch den erweiterten Vorstand. Vorschläge für Preisträger können jederzeit dem Vorstand mitgeteilt werden. Gewürdigt werden herausragendes Engagement und vorbildliche Leistungen. Der Preis **richtet sich** nicht nur an „alte Hasen", sondern **auch an junge Engagierte.**

### Die Preisträger*innen der vergangenen Jahre

**2022**

**EP** Alexandra Braun, Helmut Brutscher, Monika Gruber
**SP** Andreas Vantorre

**2023**

**EP** Stefan Ernst, Stephan Weinbruch
**SP** Anna Gießel, Tim Schaffrinna

**2024**

**EP** Albrecht Herr, Oliver Kube
**SP** Emma Bernhard

**2025**

**EP** Clemens Gottschling, Michael Weber

**2026**

**EP** Matthias Hutter, Oliver Lorenz

# KLIMASCHUTZTEAM

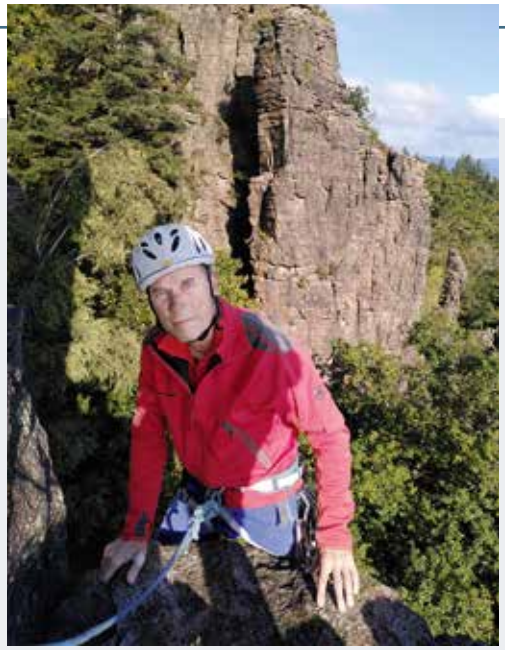



## Dokumentarfilm im Vereinshaus: „Das Gewicht der Welt"

**Am Freitag, 20. November** um 19 Uhr zeigt unser Klimaschutzteam im Vereinshaus den aktuellen **Dokumentarfilm „Das Gewicht der Welt"**.
Der Film begleitet drei Naturwissenschaftler*innen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Klimawandel beschäftigen und versuchen, Bevölkerung und Politik über die Gefahren der Erderhitzung aufzuklären:
*Sebastian Seiffert* lehrt als Professor in Mainz Physikalische Physik und tritt häufig bei Podiumsdiskussionen auf. Die Glaziologin *Maria Hörhold* erforscht für ihre Dissertation am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven polare Eiskerne und nimmt in der Freizeit bei Demos als Rednerin Stellung. Und die junge Berliner Molekularbiologin *Nana-Maria Grüning* klebt sich mit den Kolleg*innen von „Scientist Rebellion" auf der Straße fest und organisiert Protestaktionen. In Zeiten politischer Lähmung und gesellschaftlicher Spaltung bietet der Film einen emotionalen Zugang zu einer der zentralen Fragen unserer Zeit: Was bedeutet es, Verantwortung zu übernehmen?
*Länge: 94 Minuten, Regie: Florian Heinzen-Ziob*

# Begeistert und zuverlässig

## Laudatio für Matthias Hutter



*Lieber Matthias,*

heute stehst du hier vorn, weil du unseren Alpenverein über viele Jahre hinweg mit außergewöhnlichem Engagement, großer Kompetenz und bemerkenswerter Verlässlichkeit begleitet und geprägt hast. Und alles in deiner ruhigen und unaufgeregten Art.

Das Vorn-Stehen kennst du ja, weil du von 2009 bis 2024 mit Unterbrechungen sieben Jahre als Leiter der Bergsteigergruppe aktiv warst, davor und dazwischen viele Jahre stellvertretender Leiter und auch Kassenbetreuer warst. Insbesondere bei letzterem kam dir deine große Sorgfalt und dein Verantwortungsbewusstsein zugute. Deine Bekanntschaft mit Doro und Daniel seit Jungmannschafts-Zeiten half dabei, Fragen oder Unstimmigkeiten kurzfristig und effektiv zu klären.

Eingetreten bist du vor 51 Jahren und warst damals viel mit der Jungmannschaft unterwegs. Diese Zeit kenne ich nur vom Hörensagen. Kennengelernt habe ich dich, nachdem mir 2007 Erich Schäfer den Rotenfels gezeigt hatte und ich beim nächsten BG-Abend anderen Kletterfreunden begeistert davon erzählte. Du standest damals noch als „neuer" bei der BG im Hintergrund und fragtest mich hinterher, ob ich nicht Lust hätte, mit dir am Rotenfels zu klettern. Dieses nahm ich mit Freude an. Dort erlebte ich deine exakte Kenntnis des Gebietes und deine Umsicht beim Klettern; inklusive klarer Einweisungen für mich.

Auch in alpinen Klettergebieten kennst du dich aus, hast in deiner Jugendzeit große Routen geschafft, jedoch nie damit angegeben. Von einigen deiner Touren habe ich erst nach vielen Jahren unserer Bekanntschaft gehört. Und im Winter bist du ebenfalls viel in den Alpen unterwegs auf Skitouren. Alle Touren, die du selbst oder mit-organisiert hast, hast du umfassend und perfekt geplant und vorbereitet, von der Routenplanung mit Gehzeiten über Hüttenzustiege und Staus und Baustellen auf der Anfahrt.

Wer mit dir unterwegs war oder einen deiner Vorträge erlebt hat, kennt deine Begeisterung für die Berge und dein umfassendes Wissen. Deine hervorragend vorbereiteten Bildvorträge haben viele von uns beeindruckt, informiert und inspiriert. Mit eindrucksvollen Bildern, spannenden Berichten und fundierten Informationen über einzelne Gebiete der Alpen sommers wie winters wecktest du immer wieder die Lust auf eigene Unternehmungen.

Dein Wissen stelltest du auch bei der Organisation unserer Kultur- und Kletterfahrten zur Verfügung und einige traditionsreiche Veranstaltungen führtest du erfolgreich weiter. Viele Jahre organisiertest du die Sonnenwendfeier an der Steinwand und sorgtest dafür, dass dieses besondere Ereignis für viele Mitglieder ein fester Höhepunkt im Vereinsjahr blieb. Ebenso hast du über lange Zeit die beliebten sommerlichen Ebbelwoi-Abende verantwortet, die nicht nur für Geselligkeit sorgten, sondern auch den Zusammenhalt in der Gruppe stärkten.

Doch auch hinter den Kulissen war auf dich stets Verlass. Du hast dich um die Präsentationstechnik gekümmert, brachtest dabei dein technisches Fachwissen ein und unterstütztest die Anschaffung eines neuen Beamers mit kompetenter Beratung und großem Einsatz.

Und selbst nach deiner aktiven Zeit in der Leitung setzt du deine Unterstützung fort. Seit einigen Jahren engagierst du dich in der KLETT$^{h}$ERAPIE und hilfst dort oft zweimal pro Woche. Mit Geduld und deiner Erfahrung hilfst du Menschen auf ihrem Weg mit Einschränkungen und leistet damit einen wertvollen Beitrag weit über das eigentliche Vereinsleben hinaus.
**Dafür danken wir dir.**

*Sabine Mönnig*



# Kommunikativ und unerschrocken

## Laudatio für Oliver Lorenz



*Lieber Oli,*

hier und heute wollen wir uns bei dir bedanken für dein Engagement. Seit rund zehn Jahren leitest du den KCF. In dieser Zeit ist die Gruppe stark gewachsen: Die Signalgruppe, über die heute hauptsächlich kommuniziert wird, hat aktuell 119 Mitglieder.

Du hast die Gruppenleitung in einer schwierigen Situation übernommen: Es hatte einen schrecklichen Unfall gegeben, der vorherige Leiter war verunglückt, und die Stimmung war sehr gedrückt. Hartnäckig und mit sehr viel Energie hast du daran gearbeitet, die Gruppe zusammenzuhalten, das Gemeinschaftsleben anzukurbeln und neue Mitglieder zu gewinnen. Das ist dir hervorragend gelungen!

Damit Neue leichter Anschluss finden, achtest du darauf, das es neben den Kletterterminen und Ausfahrten auch Gelegenheiten gibt, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen: das Spargelessen. Das Grillen. Die KCF-T-Shirts – solche Dinge sind dir wichtig, und dabei packst du auch immer selbst mit an. **Deine KCFler wissen das sehr zu schätzen!**

Laut einer kleinen Umfrage beschreiben sie dich folgendermaßen: „Oli ist sehr kommunikativ". „Unerschrocken". „Wird nicht müde, sich und andere zu motivieren". „Ein guter Moderator". „Uneitel". „Jemand, der auch Kritik annehmen kann." „Nicht nachtragend". „Hartnäckig". Und ein schöner Kommentar auf die Frage, was typisch für dich sei: „Akustisch ist es immer sehr eindrucksvoll, wenn Oli sich eine schwere Route hochkämpft."

Ganz klar: Klettern ist deine Leidenschaft. Ob Sportklettern, Mehrseillängen oder Tradclimbing: Hauptsache Fels, gerne mit Rissen, in die du Finger, Fäuste oder Füße klemmen kannst – und natürlich deine geliebten Klemmgeräte. Wer einmal gesehen hat, wie du an den Fels ziehst, den Gurt schwer behängt mit mehreren kindskopfgroßen Friends, versteht sofort, dass du keine langen Zustiege magst und Wandern für vergeudete Lebenszeit hältst. Lieber kämpfst du dich im Nieselregen einen glitschigen Kamin hoch, als auf einen Klettertag zu verzichten.

Ebenso viel Energie und Herzblut fließen in deine Kurse. Du liebst es, dich weiterzubilden – und genauso gerne teilst du dein Wissen und Können. Vermutlich geben nur wenige Trainer in unserer Sektion so viele und so viele verschiedene Kurse wie du. Schon die Bezeichnungen deiner Zertifikate füllen bei Kursbeschreibungen mehrere Zeilen: Trainer C für Breitensport. Trainer B für Pläsierklettern und Mehrseillängen, Zusatzqualifikation Traditional Climbing …

Zunehmend begeistert dich das Thema „Behelfsmäßige Bergrettung". Dort bringst du den staunenden Schülerinnen und Schülern bei, was sie mit Prusikschlingen und Knoten anstellen können, um Menschen, die erschöpft oder verletzt sind, sicher über eine Route zu bewegen.

Deine Kursteilnehmer beschreiben dich als extrem geduldig und aufmerksam. Du wiederholst das Umfädeln ein Dutzend Mal, wenn es sein muss, oder hängst stundenlang in der Kälte im Hängestand, bis du dir sicher bist, dass auch wirklich alle Teilnehmenden die Handgriffe zuverlässig beherrschen.

Sicherheit ist dir überhaupt ganz, ganz wichtig. Manche KCFler machen sich gerne mal ein bisschen lustig über deine Liebe zum Detail und deine Lust, sich ständig über neueste Techniken und Geräte zu informieren.

Ob dich der leise Spott stört? Hoffentlich nicht. Vielleicht kannst du dir auch gar nicht vorstellen, dass nicht alle Menschen so gerne neues lernen wie du. Du beschäftigst dich schließlich auch beruflich mit Themen wie Lernen und Weiterbildung. Als Klettertrainer kannst du deine persönliche Leidenschaft mit deinen professionellen Kenntnissen hervorragend verbinden; für unsere Sektion ist das ein großer Gewinn!

Wir danken dir von Herzen für dein Engagement und deine vielen Angebote. Und bitte sei ein bisschen nachsichtig, wenn unsere Vereinsstrukturen nicht immer so agil und reibungsfrei operieren, wie du dir das wahrscheinlich wünschst.

Bewahre dir deine Hartnäckigkeit und deine Leidenschaft! **Und hab' weiter ganz viel Freude – unterwegs am Fels, bei Kursen und natürlich mit deinen KCFlern.**

*Andrea Teupke*

# Feuer, Fels und ein Riesencookie

## Ein Heubach-Wochenende mit Klettern, Lagerfeuer, Abseilen und ganz viel gemeinsamer Zeit



*Riesig: Backen in Heubach*

Am letzten Augustwochenende fuhren wir nach Heubach. Ein Auto war schon mit Klettermaterial, Seilen, Friends, Exen und jeder Menge regional und biologisch angebauter vegetarischer Verpflegung unterwegs. Wir übrigen machten uns mit Fahrrädern und öffentlichen Verkehrsmitteln auf den Weg. Klimafreundlich, ein bisschen abenteuerlich und am Frankfurter Hauptbahnhof zunächst einmal mit einer kleinen Runde Fahrrad-Tetris verbunden. Irgendwie fanden aber alle Fahrräder ihren Platz und der Zug brachte uns direkt nach Wiebelsbach bei Groß-Umstadt. Von dort radelten wir zum Klettergelände Heubach der Sektion Darmstadt. Eine kurzfristige Umleitung sorgte noch für etwas Verwirrung, aber auch die war schnell überwunden. Am Haus angekommen, wurden erst einmal die Fahrradständer erobert und die Lager bezogen. Zum Abendessen gab es Chili sin Carne mit Reis. Das Chili stammte noch von der Jugendleitersitzung am Vortag. Bei fast 30 Grad im Schatten war es schon für einige der JL ziemlich scharf, deswegen haben wir es für das Wochenende für die Kids noch etwas gestreckt und milder gemacht. Die Küche war schnell wieder aufgeräumt, vor allem, nachdem wir die Spülmaschine entdeckt hatten. Währenddessen brannte draußen bereits das Lagerfeuer. Wir spielten Werwolf, versorgten das „Dorf“ mit süßem und salzigem Popcorn und ließen den Abend langsam ausklingen. Irgendwann dämmerte dann die Erkenntnis, dass die Jugendleiterlager direkt neben den Lagern der Jugendlichen lagen und auch Jugendleiter irgendwann schlafen möchten.

Am nächsten Morgen war das Wecken überraschend einfach: Die jüngeren unter uns waren bereits wach und übernahmen diese Aufgabe gleich selbst. Nach einem ausgiebigen Frühstück mit Brot, Müsli und Obst ging es an den Felsen. Während ein Teil der Jugendleiter die Seile schon mal zu den Umlenkern hochbrachten, bekamen die Kinder und Jugendlichen eine Einführung in das Klettermaterial. Nach ersten Versuchen an den kürzeren Routen wurden die Routen und Klettereien im Laufe des Tages länger und anspruchsvoller. Besonders spannend war das Abseilen mit der Schweizer Methode. Alle konnten in einem gut einsehbaren, leicht geneigten Gelände üben und sich langsam an die neue Situation gewöhnen. Einige waren davon so begeistert, dass sie am liebsten immer wieder abseilen wollten. Dabei konnte jede und jeder selbst entscheiden, wie weit die eigene Komfortzone reichen sollte.

Während am Fels geklettert wurde, entstand in der Küche ein weiteres Highlight: ein Riesencookie. Das Backblech in Heubach ist schließlich deutlich größer als das eines normalen Backofens, das musste natürlich ausgenutzt werden. Zum Abendessen wartete ein großes Salatbuffet mit Nudeln und vegetarischer Bolognese. Danach wurde wieder Werwolf gespielt, geduscht, Musik gehört, gequatscht oder einfach ein bisschen gechillt. Für die Jugendleiter war der Tag allerdings noch nicht ganz vorbei. Während ein Teil schon den nächtlichen Abseilaufbau vorbereitete, machte sich mit etwas Verzögerung der Rest mit der Gruppe auf eine kleine Nachtwanderung zum Einstieg. Dort wartete eine Abseilstelle von knapp 40 Metern. Im Dunkeln sieht selbst eine bekannte Abseilstelle plötzlich ganz anders aus! Auch hier konnte wieder jede und jeder selbst entscheiden, wo die eigene Komfortzone endet – abseilen im Stockdunkeln oder lieber mit Stirnlampe. Das Abseilsystem hatte ein doppeltes Back-up, sodass jederzeit ein Jugendleiter eingreifen und, wenn nötig, ablassen konnte. Zurück am Haus war an Schlaf zunächst nicht zu denken. Der Wunsch nach einem nächtlichen Nachtisch wurde laut. Zum Glück brannte das Lagerfeuer noch und so waren die Waffeln über dem Feuer schnell fertig.



*Gruselig: Abseilen im Dunkeln*

Am nächsten Morgen merkte man dann doch, dass die Nacht etwas länger gewesen war. Das Putzen ging trotzdem erstaunlich schnell. Schließlich wartete schon wieder der Fels. Diesmal standen vor allem längere Routen und für einige auch erste Erfahrungen im Vorstieg auf dem Programm. So konnte jede und jeder dort weitermachen, wo sie oder er am Vortag aufgehört hatte. Manche wollten möglichst viel klettern, andere probierten etwas Neues aus.

Genau das machte das Wochenende aus: Gemeinsam unterwegs sein, aber trotzdem die eigenen Grenzen und Fähigkeiten ausprobieren. Zum Mittagessen gab es klassisches Resteessen, und natürlich wurden auch die übrig gebliebenen Waffeln und Cookies noch vernichtet. Dann

glänzte das Haus wieder, die Spülmaschine lief ein letztes Mal, und die letzten Riesencookie-Stücke wurden als Wegzehrung eingepackt. Die Fahrräder rollten zum Bahnhof, diesmal zum Glück hauptsächlich bergab. Im Zug ging es zurück nach Frankfurt. Am Hauptbahnhof verteilte sich die Gruppe wieder auf U- und S-Bahnen. Das Materialauto machte sich parallel auf den Weg zurück, um das Klettermaterial wieder in den Jugendraum zu transportieren.

Was bleibt? Vor allem viele verschiedene Erinnerungen an ein gemeinsames Wochenende. Und weil wir Jugendleiter nicht selbst erzählen wollen, was am besten war, hier Stimmen aus der Gruppe:
*„Extrem vieles Klettern und Junglespeed spielen."*
*„Richtig geil wegen Abseilen."*
*„Sehr viel Klettern und Lagerfeuer."*
*„Sich selbst räuchern."*
*„Tolles Klettern."*
*„Wir waren klettern und haben ausgeschlafen."*
*„Viel Piazen."*
*„Klettern war richtig gut, wir haben gut geschlafen und lecker gegessen."*
*„Mega Zeit beim Klettern und Abseilen, sowohl im Hellen als auch im Dunkeln."*
*„Tolle Topropes in vielen Routen."*
*„Das herbstliche gute Wetter ermöglichte uns ein schönes Wochenende mit viel Aktion."*

Und vielleicht ist genau das die beste Zusammenfassung: viel Fels, ein bisschen Feuer, gutes Essen – und vor allem eine gute gemeinsame Zeit.
*Tom Duhme*

## Sommer und Bergsport im Frankenjura

### Hessencamp 2026 in Betzenstein

Auch in diesem Jahr haben wir als JDAV Hessen mehrere Sektionen zusammengebracht, um eine Woche lang Sommer und Bergsport im oberfränkischen Betzenstein in vollen Zügen zu genießen.

So trafen Ende Juni Kinder und Jugendliche aus fünf verschiedenen Sektionen auf dem wunderschönen Campingplatz Betzenstein aufeinander und begannen dort, ihre Spiel-, Spaß- und Klettergenossen der nächsten Woche vorsichtig zu beäugen und kennenzulernen.

Bei über 30 °C beschlossen wir, am ersten Tag zunächst das fußläufig entfernte Freibad für uns einzunehmen. Hier sind alle auf ihre Kosten gekommen!

Im Sprungbecken wurden beeindruckende Schrauben, Salto und Räder gezeigt. Wer zu lange vom Beckenrand aus staunte, wurde von einer gefährlichen Arschbombe patschnass gemacht. Ein Becken weiter musste mit gutem Gleichgewicht und Rangelei das Luftkrokodil verteidigt werden, es wurde gerutscht, Bahnen geschwommen oder auch einfach im Schatten Werwolf gespielt und gemampft.

Ein weiteres Highlight, das die Gruppe zusammengeschweißt hat, waren die Höhlenerkundungen in Kleingruppen. Hier konnten erfahrene Kids den anderen den Weg weisen und gemeinsam die tiefste Stelle der Höhle suchen. Auf der Tour konnten wir vollkommene Finsternis erleben, Stalaktiten und Stalagmiten bewundern und spüren, wie es sich anfühlt, 50 m unter der Erde von Felsen umgeben zu sein. Jetzt wissen wir auch, dass es macht mächtig Spaß macht, im Lehm zu kriechen, sich einzusauen und durch enge Schächte zu schlängeln.

Das Wetter hat uns die gesamte Woche durch Regen, Unwetter und extreme Hitze immer wieder vor Herausforderungen gestellt. So „flüchteten" wir uns am dritten Tag in die größte Boulderhalle Deutschlands bzw. in ein beeindruckendes Rutschenparadies. Sowohl indoor als auch outdoor konnten hier die Badehosen zum Glühen gebracht werden. In Einfach-, Doppel- oder Tripelreifen, alleine oder gegeneinander, geschlängelt, mit Looping oder auch im Kreisel, sind hier Rutschenträume wahr geworden. Dank unterschiedlicher Lieblingsrouten hatte bald jede*r Jugendleiter*in ein Potpourri von Kindern aller Sektionen, die sich gegenseitig ermutigten, immer neue Rutschen zu testen.



An zwei sehr angenehm milden Tagen konnten wir dann auch endlich als Gruppe mit Sack und Pack (und reichlich Schokokeksen!) zu den nahegelegenen Felsen marschieren. Diese bieten in Betzenstein eine riesige Vielfalt an Möglichkeiten, egal ob für Kletterneulinge oder Leistungskader. So waren diese Tage schnell gefüllt mit Felsklettern, Abseilen, Klettersteigen und kurzen Technikeinheiten umrahmt von Natur, Wäldern und wunderbarem Frankendolomitgestein.

Eine JDAV-Jugendreise besteht aber bekanntlich nicht nur aus täglichen Abenteuern; mindestens genauso wichtig sind das gemeinsames Kochen sowie freie Zeit. User Campingplatz bot den perfekten Rahmen für leckerste Camping-Großküche und Abende voller Volleyball- und Werwolf-Partien, Lagerfeuer und Marshmallows, Akrobatikübungen und Late Night Evakuierungsaktionen vor Unwetter.

Diese Fahrt hatte alles, was so eine JDAV-Sommerfreizeit ausmacht: eine tolle Gruppe, die mal wieder gezeigt hat, wie gut und sozial eine riesige Kindergruppe in kürzester Zeit zusammenwachsen kann, Berg- und Höhlenerlebnisse, die Mut erfordert haben und noch sehr lange in Erinnerung bleiben werden, natürlich auch ein Versammlungslied/Ohrwurm, das noch ewig im Gehirn rumspuken wird (Gekko, Gekko an der Wand...).

Wir können es kaum erwarten, nächstes Jahr wiederzukommen!
*Bericht: Clara Guthe*

# Auf Granit hält fast alles!

## Die Sommerfahrt der Jugendgruppe führte nach Graubünden ins Bergell

Dank der Deutschen Bahn sind wir zwar verspätet gestartet, dann aber doch pünktlich an der Albigna-Seilbahn angekommen, und konnten diese zu siebt – fünf Teilnehmende und zwei Jugendleiter*innen - mit unserem Gepäck fast voll ausstopfen. Auf der Fahrt fing unsere Diskussion über die Definition von Bächen an (die sich über die Woche hinweg zog), bevor wir die fehlenden Höhenmeter im Hüttenzustieg bewältigten. Nachdem wir die Albigna-Hütte, unsere Unterkunft für die Woche, angeguckt und die Slackline getestet hatten, sind wir im neben der Hütte liegenden See baden gegangen.

Dieser von uns sogenannte „Tümpel“ enthält zwar mehr Schlamm als Wasser, weswegen man eher spiritualisiert als sauber wird, man fühlt sich danach trotzdem besser.

Vor dem Essen, welches wir anders als auf anderen Fahrten serviert bekamen, übten wir noch schnell Standplätze zu bauen, um am nächsten Tag gleich in die erste Mehrseillänge starten zu können. Auf den Seeplatten konnten wir uns in die Plattenkletterei einfühlen und dann anschließend den Piz dal Päl erklettern und merkten, das auf Granit doch fast alles hält. Im Abstieg sind wir dann einem Gewitter entkommen, von denen es in der Woche mehrere geben sollte.

In den nächsten Tagen folgten mehrere Touren, manche kürzer aus Angst vor dem Wetter, andere bis nach Beginn des Abendessens (zum Missfallen des Hüttenpersonals). Dafür war aber der Großteil der Gruppe auf der Fiamma, einem steil in die Höhe ragenden Granitblock, was wir uns auf der Hinfahrt schon vorgenommen hatten.



*Hier hält fast alles: Benni auf dem Piz dal Päl*



*Platten, Platten, überall Platten: auf den Seeplatten*

Zum Abschluss der Woche waren wir noch in einem anderen Bergsee, in dem man auch wirklich schwimmen konnte, und haben jede*r einen Rösti gegessen. Nach einem holprigen Start der Rückreise sind wir am Ende mit nur einer halben Stunde Verspätung wieder in Frankfurt angekommen.

Nach einer ereignisreichen Woche, bei der alle auf ihre Kosten gekommen sind, und mit vielen Erinnerungen an spektakuläre Aussichten und gemütliche Abende mit Gitarre kamen alle nach Hause und konnten dann endlich wieder eine kostenlose Dusche genießen.

*Bericht: Ada, Fotos: Jann Schmid*

**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**
**Bitte gleich bei uns melden!**
geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

# KidsCup 2026 – zweimal Hattrick für Frankfurt






*Die jungen Athlet*innen im Boulderraum*

Am Samstag, den 22. August 2026, war unser Kletterzentrum Austragungsort der Kletterserie KidsCup Hessen 2026. „Die KidsCup Serie ist eine ideale Möglichkeit für Kinder und kletternde Nachwuchstalente, um wertvolle Wettkampferfahrungen zu sammeln“, sagt Felix Schoppmeier, Betriebsleiter des Kletterzentrums.

Bei vollem Haus gingen 23 Athletinnen und Athleten unserer Sektion von insgesamt 65 Teilnehmenden der Jahrgänge 2014 bis 2019 an den Start. Die Disziplinen Bouldern und Speed für die Altersklassen U9 bis U13 waren in Mädchen und Jungen unterteilt. Elf Boulder in den Schwierigkeiten 4a bis 7a und zwei Speed-Routen mit Classic Speed und Norm Speed Swiss Version waren die Herausforderungen für die jungen Sportler*innen.

Sowohl beim Bouldern als auch beim Speed-Klettern kletterten die Frankfurter Athletinnen und Athleten bei drei von fünf Wettkämpfen auf Platz 1. Insgesamt waren sie 18 Mal auf dem Podium vertreten. In den Team-Wertungen lagen sie vor Darmstadt-Starkenburg beziehungsweise Kassel und Fulda.

Den Frankfurter Sportler*innen gelangen zwei satte Punktlandungen. Einen Hattrick legten die Mädchen beim Bouldern in der Altersklasse U11 hin. Alle drei Plätze auf dem Podium gingen an die Sektion Frankfurt am Main. Einen weiteren Hattrick kletterten die Jungen in der Speed Disziplin in der Altersklasse U9 hin. Auch hier gingen alle drei Plätze auf dem Podium an die Sektion Frankfurt am Main.

Für die Eltern, Familienangehörige, den interessierten Nachwuchs und alle Mitwirkenden gab es neben dem normalen Bistro-Betrieb ein reichhaltiges Kuchenbuffet. Es wurde von rund 15 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer mit Eltern auf Spendenbasis betreut – gute Stimmung, viel Spaß und vielfältiger Austausch inklusive. „Dank des großen Engagements und der Begeisterung der ehrenamtlich Helfenden war der KidsCup bei uns auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg!“, sagt Felix.

Die Boulder sind noch da und können gerne weiterhin gelöst werden! Nur die Äffchen hängen wieder unten an ihrem Platz in der großen Kletterhalle.

**KidsCup Ergebnisse**
Alle Ergebnisse findet ihr hier:
https://dav.results.info/event/2102



*Stolz und glücklich: die Siegerinnen*

# Knackige Routen, wechselhaftes Wetter

## Klettern im Oberreintal



*Klettern im Schafstall: Unter dem Überhang ist es trocken*

Zum Ende der Hitzewelle machen wir uns zu siebt auf ins Oberreintal. Die meisten starten ausgeschlafen mit dem ICE um acht (beziehungsweise halb neun) vom Frankfurter (respektive Mannheimer) Hauptbahnhof. Einer nur ist besonders motiviert und ist deutlich früher unterwegs, mit dem Deutschlandticket – aber hey, dafür günstiger! In München-Pasing treffen wir dann alle zusammen, nur um in der völlig überfüllten S-Bahn nach Garmisch direkt wieder voneinander getrennt zu werden. Komisch … was wollen bitte so viele Leute am Freitagmittag in den Bergen?

Wiedervereint zeigen sich beim gemeinsamen Einkaufen schnell die unterschiedlichen Prioritäten: Will man zu den obligatorischen Nudeln (ja, richtig gelesen – auf der Oberreintalhütte kommt nichts anderes in den Topf) wirklich noch Auberginen, Zucchini oder gar Salat nach oben schleppen? Oder reicht ein bisschen Tomatenmark und fürs Mittagessen ein Riegel (pro Tag, versteht sich)?

Nach dem Einkauf ging es zügig los – wie verabredet durch die Klamm, den kürzesten, schnellsten und angenehm kühlen Weg. Allerdings auch den teureren. Noch teurer, wenn man sich erst ein vermeintlich günstiges, aber schon benutztes Ticket andrehen lässt und dann noch ein reguläres kaufen muss. Moment mal … „wie verabredet“? Warum fehlt plötzlich die Hälfte der Gruppe? Ach so, ihr wolltet gar nicht durch die Klamm und seid vorher abgebogen? Hm, an der Kommunikation können wir noch arbeiten. Der Klammweg hat immerhin so viel Zeit gespart, dass noch eine Badepause drin ist …

Am nächsten Tag wird endlich geklettert. Ein Grüppchen verspeist das „MegaSchmankerl“ – angeblich sehr lecker und ohne Bauchgrummeln. Im „Treppenhaus“ hingegen war der Aufzug kaputt oder zumindest unauffindbar. Wohl dem, der ein paar Freundinnen dabei hat.

Die Aspiranten der „Altherrenpartie“ waren dagegen wohl einfach zu jung. Besser, sie versuchen es nochmal nach Vollendung des 60. Lebensjahrs. Ob es reicht, wenn die magische Grenze gemeinsam geknackt wird, oder muss jede/r einzeln? Das bleibt vorerst unklar. Die Schlüsselstelle in der letzten Seillänge war uns jedenfalls eigentlich schon zu schwer. Und wo geht es denn danach bitte weiter?

Also Abbruch und fix abgeseilt. Sollte man meinen. Denn wie immer gilt: Wer (das Topo) lesen kann, ist klar im Vorteil. Hätten die beiden anders entschieden, wenn sie gewusst hätten, dass normalerweise nicht über die Route abgeseilt wird? Oder wie oft der Knoten sich verhängen wird, wieder hochgeklettert und/oder kräftig am Seil gezogen werden muss? Vielleicht, vielleicht auch nicht. Und sollte man im losen Gelände überhaupt mit aller Kraft zu zweit am Seil rupfen? Pünktlich zum Sonnenuntergang – und mit den ersten Regentropfen – konnte das Abenteuer zum Glück unversehrt beendet werden. Und als Bonus: Liebe Menschen hatten sogar was vom Abendessen aufgehoben.

Am Sonntag scheint sich der Sommer dann vorerst verabschiedet zu haben und manch eines Vertrauen in die (Minuten-)Genauigkeit der Wettervorhersage wird schwer enttäuscht. Sollen Regen und Gewitter erst abends kommen? Schon mittags? Spoiler: Sie kamen morgens um neun. Die ersten drehen schon vor dem Einstieg auf dem Steilgras um. Fix neu sortiert, neu gruppiert und unterwegs von netten fremden Leuten ein Foto vom Topo kopiert. Doch auch der „Siebenschläfer“ will heute nicht erobert werden und spült die motivierten Kletterer nach der zweiten Seillänge wieder raus. Trocken blieb man nur in der MSL-Übungsroute: leicht und schnell, selbst wenn man weniger als die Hälfte der Stände überspringt.

Nach einer Regenpause auf der Hütte nachmittags ein Wetterfenster – was tun? Die Mehrheit macht sich auf zu ein paar Sportkletterrouten, angeblich relativ regensicher unter einem Dach. Nur zwei waren am Morgen noch nicht in der Übungsroute, die doch auch geklettert werden will.





*Aussicht ins Oberreintal. Kleines Bild: Hier braut sich was zusammen*

Wie leicht ist sie denn nun? In Zustiegsschuhen und am laufendem Seil? Klar, geht schon! Äh … oder doch nicht? Total leicht ist halt immer subjektiv, das wussten wir doch schon. Also Kletterschuhe und das zweite Seil geholt, und dann zack-zack, bevor der Regen kommt. Jeder zweite Stand kann gut übersprungen werden; hätte man allerdings noch ein paar mehr Haken ausgelassen, wäre der Seilzug nicht ganz so schlimm … Erst in der vorletzten Seillänge holt der Regen die beiden ein: Schneller klettern heißt die Devise, und erfolgreich rauf- statt rausgespült. Im regensicheren Klettergarten wird derweil alles abgeklettert und sogar eine 9 projektiert. Das Dach ist dicht, tatsächlich! Das wissen allerdings auch die Schafe, die hier plötzlich in Massen Zuflucht suchen. Ach daher also die ganze Sch… naja, immerhin war‘s warm und trocken.

Am Abend sind wir dann die einzigen auf der Hütte – wenig überraschend bei der Wettervorhersage für Montag. Die Optionen am nächsten Morgen sind überschaubar: Den „Siebenschläfer“ hochspeeden? Nochmal die Übungsroute? Einfach Sportklettern bei der Hütte? Und täglich grüßt das Murmeltier: Kommt das Gewitter mit 7 mm Regen um 11 Uhr? Um 10 Uhr? Oder doch schon um 9 Uhr? Der „Siebenschläfer”-Versuch endet diesmal schon im Zustieg. Die Übungsroute wird zur Canyoning-Einlage – nicht alle Tage wird man direttissima durch den Wasserfall abgelassen, bibbernd und hoffend, dass wenigstens das Seil lang genug ist. Und das Sportklettern? Auch nass. Am Nachmittag dann noch ein Ausflug zum überhängenden „Schafstall“. Jaa, es stinkt. Hey, es ist trocken.

Mit dem Abstieg im Nieselregen und durch Nebelschwaden endet am Dienstagvormittag ein erfülltes Wochenende voller kleiner Abenteuer (natürlich verläuft sich ein Teil der Gruppe kurz nach der Hütte – wie könnte es anders sein) und die Realität des Sommers 2026 hat uns wieder. Eine Realität mit extremer Trockenheit und Waldbränden auch in Deutschland, und doch hätten wir ganz vielleicht an genau diesem Wochenende und genau diesem Ort für genau unsere Pläne ein bisschen weniger Regen gebrauchen können.

*Bericht: Martina Neuper*
*Fotos: Louis Giloi, Semyon Potesnov, Martina Neuper*

# „Kinder und Jugendliche sollen sich bei uns gut und sicher aufgehoben fühlen.“

## Interview mit den Beauftragten für Kindeswohl in unserer Sektion

Seit April 2025 ist unsere Sektion Partner im Bündnis Safe Kids, einer Initiative des Sportjugend Hessen e.V. Das Netzwerk soll uns als Sportverein dabei helfen, ein Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt (PsG) umzusetzen und für den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. Tanja Pobitschka hat die Beauftragten für Kindeswohl in unserer Sektion gefragt, wie das geht.

**MainBERG: Wie kam es zu der Partnerschaft mit dem Bündnis Safe Kids?**

*Frank Schumann:* Nach ersten gemeinsamen Gesprächen über unser Kindeswohlkonzept mit der Sportjugend Hessen wünschten wir uns eine Vernetzung mit anderen Vereinen. Wir wollten von „best practice“ Beispielen lernen und uns zu den Erfahrungen zum Kindeswohl in der Vereinsarbeit austauschen. Das Konzept hat uns sehr überzeugt. Wir haben uns beworben und wurden nach Vorlage aller Zugangsvoraussetzungen als Bündnispartner aufgenommen.

**Wie sieht die Unterstützung und Vernetzung im Bündnis konkret aus?**

*Elke Jäger:* Für mich ist es wichtig, nicht allein mit diesem sensiblen Thema zu sein. Das Bündnis Safe Kids schafft nicht nur die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen, Fragen zu diskutieren und voneinander zu lernen. Wir profitieren auch von Beratungsangeboten und konkreter Hilfe im Bedarfsfall.

*Frank Schumann:* Durch den Austausch mit anderen Bündnispartnern unterstützt uns das Netzwerk den Schutz, die Förderung und die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Sport langfristig, nachhaltig und flächendeckend in unserer Sektion institutionalisiert zu verankern. Gleichzeitig unterstützen uns die Mitarbeiter*innen der Sportjugend Hessen fachlich bei der Entwicklung unseres Schutzkonzepts für Kinder und Jugendliche, und sorgen gleichzeitig für Vernetzung und Dialog mit anderen Partnern und Vereinen.

**Für die Sektion soll ein Schutzkonzept erarbeitet werden. Wie ist hier der aktuelle Stand?**

*Frank Schumann:* Um ganz ehrlich zu sein: wir wären gerne schon etwas weiter. Wir nutzen schon seit geraumer Zeit die bewährten Instrumente wie Verhaltenskodex, Selbstverpflichtungserklärung und erweitertes Führungszeugnis für alle Trainer*innen, Betreuer*innen und Jugendleiter*innen, die in der Vereinsarbeit mit Kindern und Jugendlichen aktiv sind. Für ein weitergehendes Schutzkonzept wollen wir das Rad nicht neu erfinden, aber auch nicht einfach ein anderes Konzept, etwa das vom DAV Landesverband Hessen, kopieren. Deshalb haben wir bisher eine Risikomatrix für unsere Sektion erstellt und Verfahrensschritte und Handlungsempfehlungen skizziert. Das Ergebnis wollen wir jetzt zu Papier bringen und verfeinern - und zum Jahresende ein finales Konzept haben.

**Die Landessportverbände haben einen konkreten Leitfaden für Vereine zur Verfügung gestellt - auch, um qualitative Standards zu sichern. Ein Schritt in die richtige Richtung?**

*Elke Jäger:* Auf jeden Fall. Es hilft Vereinen, die nicht immer wissen, wie sie beginnen sollen. Einheitliche Leitfäden bieten Orientierung und helfen dabei, bewährte Standards umzusetzen. Die Strukturen können leichter aufgebaut werden und es muss nicht jede Maßnahme neu entwickeln werden.

*Frank Schumann:* Trotz gleicher Zielsetzung gibt es unterschiedliche Detailkonzepte von verschiedenen Verbänden. Diese willkommene Orientierung entbinden die Vereine aber nicht, die eigenen Risiken in den Blick zu nehmen und passende Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

**Was wird das neue Schutzkonzept für Gruppen- und Übungsleitende, die mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, bedeuten?**

*Elke Jäger:* Vor allem schafft es Klarheit und Sicherheit. Die Verantwortlichen erhalten eine konkrete Orientierung für ihren Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Wichtig ist

### Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt ist jede absichtliche sexuelle Handlung – körperlich oder verbal – gegen den Willen der betroffenen Person. Ein erhöhtes Gefährdungspotential liegt in einer besonderen Machtposition, wie etwa zwischen Leitenden und Teilnehmenden einer Gruppe oder zwischen Erwachsenen und Kindern, aber auch unter Gruppenmitgliedern.

Auch unbeabsichtigte Grenzverletzung, wie etwa Berührung, ein blöder Spruch, ein „zu nahe“ kommen, gehören dazu. Entscheidend sind hier die individuellen Grenzen einer Person. Es braucht Achtsamkeit und Einfühlungsvermögen, um Grenzen wahrzunehmen und zu beachten. Eine Entschuldigung kann helfen, eine Grenzüberschreitung zu korrigieren.



**Elke Jäger**
Ich bin Mutter von zwei Mädchen und arbeite seit 2024 in der Geschäftsstelle unserer Sektion.
Ich engagiere mich ehrenamtlich seit letztem Jahr als Ansprechperson für das Kindeswohl und die Prävention sexualisierter Gewalt. In meiner Freizeit bin ich am liebsten draußen in der Natur unterwegs, und finde beim Yoga einen guten Ausgleich.



**Frank Schumann**
Ich bin seit März 2024 Mitglied des Vorstands und Schatzmeister der Sektion. Seit dem Frühjahr 2025 fungiere ich im Vorstand auch als Beauftragter für das Kindeswohl.
In meiner Freizeit bin ich gerne ganzjährig in den Bergen unterwegs, und dazwischen gerne mit dem Fahrrad in der Ebene.
Ich bin bereits im Ruhestand und engagiere mich neben meiner Tätigkeit für die Sektion bei einem humanitären Hilfsprojekt in Kenia.

mir auch, dass unser Schutzkonzept vermittelt, welche Werte wir in unserer Sektion leben und welche Verhaltensweisen erwartet werden.

*Frank Schumann:* Wir werden mit dem neuen Schutzkonzept regelmäßiger für das Thema sensibilisieren, auch zum Beispiel durch Fortbildungen, und die Außenwirkung des Schutzkonzepts nutzen. Eltern von Kindern und Jugendlichen wollen wir vermitteln, dass wir uns unserer Verantwortung bewusst sind. Den Kindern und Jugendlichen wollen wir zeigen, dass wir ihre Rechte achten und uns für sie einsetzen. Sie sollen sich bei uns gut und sicher aufgehoben fühlen. Und auch für finanzielle Förderungen durch Kommunen und andere Organisationen könnte ein Schutzkonzept bald Voraussetzung sein.

**Wie sollten sich Kinder und Jugendliche verhalten, wenn sie ein „ungutes", ein „komisches Gefühl" haben?**

*Elke Jäger:* Erstmal ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche auf ihr Gefühl vertrauen und wissen, wenn etwas unangenehm, komisch oder nicht gut erscheint, dürfen sie das ansprechen. Am besten wenden sie sich an eine Vertrauensperson und teilen mit was sie belastet. Das können die Eltern sein, eine Gruppenleitung, Trainer*innen, eine andere Person des Vertrauens, und natürlich wir als Kindeswohlbeauftragte.

*Frank Schumann:* Oder auch schriftlich an uns oder über den Briefkasten im Untergeschoß des DAV Kletterzentrums Frankfurt am Main. Hier kann die Nachricht auch anonym sein, sollte aber so viele Details enthalten, dass wir erkennen können, um welche Situation es sich handelt.

**Und ihre Eltern?**
*Elke Jäger:* Wenn Eltern die Sorgen ihrer Kinder ernst nehmen und aufmerksam zuhören, ist das schon mal ein wichtiger Schritt. Es ist wichtig, offen über Erlebnisse und Gefühle zu sprechen. Wenn Unsicherheiten bestehen, stehen wir als Ansprechpersonen zur Verfügung und können bei Bedarf weitere Unterstützung vermitteln.

**Deshalb ist eine vertrauensvolle Kommunikation so wichtig?**

*Elke Jäger:* Ja, absolut. Prävention funktioniert am besten in einer Atmosphäre, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene offen miteinander sprechen können. Wer weiß und erfährt, dass ihm oder ihr zugehört wird und Sorgen ernst genommen werden, wird sich vermutlich eher anvertrauen.

*Frank Schumann:* Und dazu gehört auch Vertraulichkeit. Jede Person kann sich persönlich an uns wenden - ob telefonisch oder schriftlich. Wir behandeln jede Kommunikation absolut vertraulich. Es sei denn, es liegt ein offensichtlich rechtswidriges Verhalten vor. Dann werden wir die entsprechenden Behörden einschalten!

**Die Prävention sexualisierter Gewalt (PsG) an Kindern und Jugendlichen ist also auf der Ebene der Sportvereine angekommen. Der richtige Zeitpunkt?**

*Elke Jäger:* Für das Kindeswohl ist immer der richtige Zeitpunkt. In den vergangenen Jahren ist das Bewusstsein für das Thema deutlich gewachsen. Das ist für mich eine positive Entwicklung, denn Prävention sollte selbstverständlich zu jeder verantwortungsvollen Vereinsarbeit gehören.

*Frank Schumann:* Ja, wobei es nach wie vor kein einfaches Thema ist. Von einigen hört man erstmal: „Das ist doch nicht wichtig, bei uns im Verein passiert so etwas nicht". Auf der anderen Seite bekommen wir aber auch mit, dass Menschen sich zunehmend ganz konkret über das Thema Kindeswohl in unserer Sektion informieren. Aber es ist nicht einfach: ein weiteres sehr wichtiges Thema in unseren ehrenamtlichen Vereinsstrukturen, für das wir engagierte Personen finden müssen, die sich konzeptionell, dauerhaft und nachhaltig darum kümmern.

Wenn ihr euch darüberhinaus für das Thema Kindeswohl interessiert oder euch **für den Schutz von Kindern und Jugendlichen in unserer Sektion engagieren wollt,** meldet euch gerne bei Frank per E-Mail: frank.schumann@dav-frankfurtmain.de

**Kernziel der PsG ist es, eine Kultur des Hinschauens zu etablieren. Wie kann die Balance zwischen „Hinschauen" und einer „Atmosphäre von Misstrauen" gelingen?**

*Elke Jäger:* Ganz wichtig, hinschauen bedeutet nicht, alle unter Generalverdacht zu stellen. Es geht vielmehr darum, aufmerksam, respektvoll und verantwortungsbewusst miteinander umzugehen. Klare Regeln, Transparenz und offene Kommunikation schaffen Vertrauen und helfen gleichzeitig, Risiken frühzeitig zu erkennen.

*Frank Schumann:* Transparenz verhindert Misstrauen!

**Ihr engagiert euch für das Kindeswohl in der Sektion und dem DAV Kletterzentrum Frankfurt am Main. Warum?**

*Elke Jäger:* Kinder und Jugendliche sollen sich bei uns sicher, respektiert und willkommen fühlen. Das ist die Grundlage für jede gute Vereins- und Jugendarbeit. Ich möchte dazu beitragen, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vertrauen, Respekt und gegenseitige Wertschätzung selbstverständlich sind.

*Frank Schumann:* Über 30 Prozent unserer Sektionsmitglieder sind Kinder und Jugendliche. Wie wir alle, haben sie Rechte, sind aber aufgrund ihres Alters und Abhängigkeitsstrukturen besonders schutzbedürftig.

Als Mitglied des Sektionsvorstands und Beauftragter für das Kindeswohl möchte ich aktiv sicherstellen, dass alle Vereinsmitglieder, und insbesondere Kinder und Jugendliche, vor jeglicher Form von sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt bestmöglich geschützt sind. Alle Mitglieder unserer Sektion sollen vor Übergriffen geschützt und Betroffenen die größtmögliche Unterstützung gewährt werden.

*Interview: Redaktion/tb*




## Ehrenamtsbeauftragte*r (m/w/d) gesucht

**Das Ehrenamt in unserer Sektion Frankfurt am Main liegt dir am Herzen und es macht dir Spaß es zu fördern? Als Ehrenamtsbeauftragte*r sorgst du dich um das Ehrenamt, entwickelst es weiter und sicherst damit die Zukunft der Sektion!**

**Als Ehrenamtsbeauftragte*r**
- hast du für das Thema Ehrenamt in der Sektion den Hut auf
- berätst und unterstützt du den Vorstand bei der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen
- kümmerst du dich zusammen mit dem Vorstand um die Wertschätzung des Ehrenamts in der Sektion
- kommunizierst du Ausschreibungen der zu besetzenden Ehrenämter
- bist du die erste Anlaufstelle für Interessierte
- hast du ein offenes Ohr für die Ehrenamtlichen und entwickelst sie weiter

**Als Ehrenamtsbeauftragte*r bringst Du mit**
- Lust und Herzblut für das Ehrenamt
- Freude und Erfahrung beim Umgang mit Menschen aller Altersgruppen
- Gute kommunikative und organisatorische Fähigkeiten
- Teamgeist ebenso wie Fähigkeit zu selbstständigem Arbeiten
- Keine Scheu vor der Teilnahme an Sitzungen von Gremien und Arbeitsgruppen

**Das bieten wir**
- Mitarbeit in einem engagierten Team von Berg- und Naturschutzinteressierten
- Eine gute Einarbeitung in das Amt und die Aufgaben
- Direkte Zusammenarbeit mit Vorstand und Geschäftsstelle
- Weiterentwicklung eines tollen Themas, das dem Alpenverein am Herzen liegt
- Fortbildungen in der DAV-Akademie, damit du die Tätigkeit professionell ausüben kannst
- Versicherungsschutz und Ersatz von Auslagen
- Eine sinnstiftende Tätigkeit, mit der gemeinsam Gutes bewegt wird

**Interessiert?** Dann wende dich direkt an **Helmut Schgeiner,** stellvertretender Vorsitzender, per E-Mail: helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de

# Familienwochenende in Grävenwiesbach



*Ordentlich aufgereiht fürs Gruppenbild (oben) und vergnügt im Wald (Bild unten)*

Unsere Familiengruppe trifft sich regelmäßig am ersten Sonntag im Monat, um gemeinsame Wanderungen in der Umgebung zu unternehmen. Doch im August stand ein ganz besonderes Treffen an, denn einmal im Jahr wird aus dem Sonntag gleich ein ganzes Wochenende. Dieses Jahr haben wir uns in der Jugendherberge in Grävenwiesbach im Taunus getroffen. Bereits am Freitag reisten die meisten von uns an. Es dauerte nicht lange, bis der direkt an die Jugendherberge angrenzende Wald von den kleinen (und auch manchen großen) Entdeckerinnen und Entdeckern erkundet wurde.

Hauptattraktion war die „Kraxelschlucht" – hier konnte man nicht nur hervorragend kraxeln, sondern auch Stöcke sammeln und aus diesen Brücken bauen oder sich einfach austoben und mit Energie in das Wochenende starten.

Am Samstag brachen wir dann zu einer familienfreundlichen Wanderung nach Hasselborn auf. Nachdem wir die Kraxelschlucht durchquert hatten, ging es auf einem ebenen Weg durch den Wald. Auf dem Weg genossen wir die schönen Ausblicke in den Taunus. Die Kinder entdeckten immer wieder interessante Dinge in der Natur, die sie voller Forscherdrang untersuchten. Besondere Aufmerksamkeit bekam ein kleiner Frosch, der fröhlich am Wegesrand entlang hüpfte. Nachdem das Wetter zunächst fast schon herbstlich war, freuten wir uns über ein paar Sonnenstrahlen zur Mittagspause im Wald. Gestärkt traten wir die letzten Meter der Wanderung an, bevor uns der Schienenersatzverkehr wieder zurück in unsere Unterkunft brachte. Die Erwachsenen entspannten sich bei Kaffee und Kuchen und führten viele wunderbare Gespräche. Die Kinder nutzten die Zeit, um das Gelände rund um die Jugendherberge weiter zu durchforsten und sich immer wieder neue Spiele auszudenken. So bereiteten sie mit viel Kreativität eine unterhaltsame „Kinovorstellung" für die gesamte Gruppe vor.

Am Abend stand ein weiteres Highlight an: Mit Taschenlampen ausgestattet brachen wir zu einer kleinen Dämmerungswanderung in den dunklen Wald auf, bis wir den Mond leuchten sahen. Langsam wurden die kleinen Entdeckerinnen und Entdecker müde.

Am Sonntag war leider schon wieder Abreisetag. Nach dem gemeinsamen Frühstück machten sich die Familien wieder in Richtung Heimat auf. Es war ein wunderschönes Wochenende, das uns nicht nur als Gruppe näher zusammengebracht, sondern auch schöne gemeinsame Erinnerungen beschert hat.

*Bericht und Fotos: Lisa Baum*







*Der Corno Stella (3.050 m) im Piemont ist ein reizvolles Ziel für das alpine Mehrseillängenklettern. An seinem Fuß tummeln sich häufig mehrere Familien von Steinböcken. Sie haben kaum natürliche Feinde, und so lässt dieses neugierige Steinkitz den Alpinisten bis auf wenige Schritte an sich heran kommen.*

*Foto: Jörg Krause*

# Gut gelaunte 70 Kilometer

## Elternradtour der Familiengruppe III am 29. August 2026



*Letzte Etappe der Radtour: die Rumpenheimer Fähre*

Nicht nur beim Stadtradeln schwingen sich die Frankfurter DAV-Mitglieder gern in den Sattel. Am 29. August 2026 waren acht Mitglieder der Familiengruppe III bei einer gemeinsamen Elternradtour mit von der Partie.

Nach einem herrlichen Frühstück mit selbst geröstetem Kaffee und ausreichend Kalorien im Bauch ging es in Preungesheim los und von dort bei Berkersheim an die Nidda. Auf dem toll asphaltierten neuen Radweg flitzten wir bei sommerlichem Wetter und einer erfrischenden Brise am Wasser bis nach Niederdorfelden. Dort nahm die Truppe nochmal tüchtig Anlauf, um – beäugt von drei Störchen im angrenzenden Feld – den Hühnerberg hinauf zur Hohen Straße zu strampeln. Diese wäre schon eine eigene Radtour wert, aber den tollen Weitblick genossen wir nur kurz, um dann wieder bergab zu sausen und bei Mittelbuchen in Richtung Bruchköbel abzubiegen. Durch eine tolle alte Allee ging es dorthin, und um die Abwechslung perfekt zu machen, führten die letzten Kilometer zu unserem Etappenziel, dem Bärensee bei Hanau, durch schöne Wälder und grüne Felder.

Dort angekommen, fühlte man sich flugs in die 1980er Jahre zurückversetzt: Um den privaten See mit teilweise altem Baumbestand am Ufer stehen Hunderte kleiner Wochenend-Domizile, bei denen man erst auf den zweiten Blick erkennt, dass sich in den „Hütten“ eigentlich Wohnwagen verbergen – hier befindet sich aber auch ein normaler Campingplatz. Auch in dem Lokal am kleinen Strand scheint die Zeit stehen geblieben, aber die Küche ist auf Zack: Salat, Pizza und Getränke waren lecker!

Die einen machten ein Nickerchen am Strand, die anderen nahmen ein erfrischendes Bad, und dann machten wir uns wieder auf den Weg. Zurück ging es auf super ausgeschilderten Radwegen abseits des rauschenden Verkehrs nach Hanau und am Schloss Philippsruhe an den Main.

Rechtzeitig vor Betriebsende trug die Rumpenheimer Fähre die mittlerweile auf sechs RadlerInnen geschrumpfte Gruppe – zwei waren bereits früher „abgebogen“, um auf anderen Routen nach Hause zu fahren – auf die andere Mainseite, wo es weiter ging nach Offenbach. Auch nach mittlerweile über 65 geradelten Kilometern waren die Laune noch großartig und die Beine noch nicht schlapp, und so folgten wir zum Abschluss dem Ruf des „Hafen 2“, um mit Blick auf das Wasser und die Frankfurter Skyline noch eine große Abschluss-Schorle zu genießen. Bevor die über der Stadt aufziehenden dunklen Wolken sich überlegen konnten, uns am Schluss noch nass zu regnen, schwangen wir uns ein letztes Mal in die Sättel zurück nach Frankfurt und konnten uns über einen rundum tollen gemeinsamen Tag freuen.

*Claudia Schwalm und Jenny Krutschinna*

## Redaktionsschluss Heft 01 | 2027

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **7. Dezember 2026. Wichtig:** Alle Gruppen müssen bis dahin ihre **Jahresberichte abgegeben** haben.



8 Tage p.P. inkl. Flug

**ab € 1299,–**

# TOP-ANGEBOT TÜRKEI: DER LYKISCHE WEG

## Küstentrekking am türkischen Mittelmeer inkl. Flug





- Kultur und Wandern in Lykien
- Unterkunft in sehr guten Hotels und Pensionen
- Highlights des Lykischen Wegs am Mittelmeer und Taurus
- Kap Gelidonia, Traumpfad über den Klippen
- Apollonia, achäologische Stätte des Lykischen Bundes
- Ursprüngliche Küstenorte Ücagiz und Cirali

Leistungen:
Deutsch sprechende*r Bergwanderführer*in • Flüge ab/bis München oder Frankfurt (je nach Termin) nach Antalya • Flughafentransfers am An- und Abreisetag • 5 × landestypisches Hotel, 2 × Pension, jeweils im DZ • Halbpension • Bus- und Bootsfahrten & Eintritte lt. Detailprogramm • Gepäcktransport • Versicherungen

8 Tage | 10 – 13 Teilnehmer*innen EZZ ab € 245,–

Termine: 25.11.2026 | 07.03. | 14.03. | 21.03. | 04.04. | 11.04. | 18.04. | 25.04. | 10.10. | 24.10.2027 sowie November 2027

Persönliche Beratung: +49 89 642 40-128

www.davsc.de/ TUTOPLYK

**Über 600 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.**

DAV SUMMIT CLUB



DAV Summit Club GmbH | Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins Anni-Albers-Straße 7 | 80807 München | Telefon +49 89 64240-0

# Der Schrecken aller Unterirdischen oder: Wie schwer kann man tragen?

## Alpine Höhlenforschung in unseren Loferer Steinbergen



Schon seit einigen Wochen bin ich mit der Organisation dieses Großereignisses beschäftigt. Genehmigung, unentschlossene Teilnehmer, Materialliste, Futterliste, Inventurlisten aus 2025. Was kaufen wir neu, was ist schon oben? Und der Schrecken aller Unterirdischen: Wieviele Kilogramm dürfen wir nach oben tragen, damit die Forschungstour gelingt?

Zehn Höhlenforscherinnen und -forscher sind im Juli 2026 in Lofer am Start für vier Tage Vortour zum Höhlenluft-Schnuppern und die Forschungswoche in den ORO-Freezer mit dem Camp auf 2.200 m.

Es ist sehr heiß an diesem Freitag, dem 10. Juli, als wir die Rucksäcke füllen. Der Aufstieg über die 1.000 Höhenmeter zur von-Schmidt-Zabierow-Hütte wird äußerst hart und schweißtreibend. Doch schließlich alle kommen stolz auf der Hüttenterrasse an.

**Eine neue Quelle für die Hütte**

Nach etwa zwei Stunden Erholung geht´s zum traditionellen Höhlenbummel, einfach mal gucken. Für Juli ist extrem wenig Altschnee vorhanden, genau genommen fast gar keiner, was bei der knappen Schneelage des vergangenen Winters und der Hitzewelle dieses Sommers nicht verwundert. So tun sich ungezählte Spalten oder Löcher in der großen Wehrgrube auf und jeder kann seine eigene Höhle finden. Auf meinem abendlichen Abstecher Richtung Reifhorn – Hüttenwirtin Lena scherzte, ob ich für sie eine neue Quelle finden könnte – höre ich am Fuße von etwas Altschnee laut vernehmlich Wasser plätschern. Weit mehr als ein Schneefeld hergibt – also eine neue Quelle in erhöhter Lage zur Hütte. Volltreffer! (Mehr zum Thema Wassermangel auf Hütten s. Seite 10.)

Am Samstag werden Petr und Bernd die vermuteten Fortsetzungen im „Nassen Hund“ erkunden. Stefan und Lars sind begeistert dabei. Carsten, Tamara, Vitalii, Gerhard und Nina folgen mir in den Eiskeller westlich vom Westlichen Reifhorn. Ein riesiger Eingang erwartet uns im prallen Sonnenlicht bei schönster Aussicht auf die Zentralalpenkette. Der Wechsel von kurzer Hose und T-Shirt in die warme Höhlenforscherkluft macht uns zu schaffen, bis wir endlich 25 m ins Kühle abseilen können. Unten liegen 5 bis 10 Höhlenmeter weniger Schnee auf der langen Rampe als in der Zeit vor Corona. Am rechten Rand der großen Eingangshalle kann man nun über Frostschutt hinab wandern. Weiter unten zweigen Schnee- und Eisröhren ab, welche wir begeistert erkunden. Tropfwasser-Rinnsale werden „ausgetrunken“ und ewiges Eis zur Erquickung gereicht. Die potenziell denkbare Verbindung zur unterlagernden Kreuzhöhle bleibt uns verwehrt. Als es dann bei 1 ° C doch langsam frisch wird, wärmt uns oben die Nachmittagssonne rasch wieder auf.

In der Badehose genießen wir auf 2.200 m die beeindruckenden Tiefblicke ins 600 bis 700 Meter tiefer liegende Hafenloch mit seinen schauerlich steilen, geröllbeladenen Rampen. Auch dort unten haben wir ab 2003 schon Hintereingänge in den Loferer Schacht gesucht.

Heute finden wir oben eine auffällige Doppelspalte, doch leider enden die parallel verlaufenden Spalten ziemlich schnell an unpassierbaren Engstellen und Schneeeinlagen. Sie bekommen von Vitalii den Namen „Schroffer Hund“ verpasst.

Währenddessen ist Gerhard 100 m weiter nordwestlich auf der Suche und ruft uns zu einem Loch hinter einem Felsblock. Spontan kommen wir da etwa 20 m hinunter, doch dann ist schon der Rückzug zur Hütte nötig … das Abendessen! Gerhard nennt die neue Höhle „Kaiserblick“, denn in der Abendsonne steht der Wilde Kaiser in voller Pracht gegenüber.

Natürlich sind Carsten, Gerhard und ich uns einig, da am Sonntag zum Vermessen und Forschen aufzulaufen. Das geht tatsächlich etwas herausfordernd durch Tropflöcher-Röhren im Schnee und einige Erweiterungsarbeiten bis -62 m hinunter, wobei ich den Endknoten im Seil nur noch zwischen Zeigefinger und Mittelfinger im Griff habe. Aber Abstürzen kann man in der engen Spalte nicht. Nur der Wind zieht weiter in die Tiefe … spannend.

Bernd und Co. berichten abends vom „Nassen Hund“ – leider zu Ende. Dafür wurde an der neue Quelle eine Stelle für eine Fassung präpariert. Fotos und Koordinaten sind abends schon bei der Sektion Passau. Wir sind uns einig – eine Wasserleitung zur Hütte ist problemlos möglich. Gute Laune macht am Abend auch der Kaiserschmarrn in der Großpfanne für zehn Naschkatzen. Und schon droht der Abschied von der Hütte …

Petr, Stefan, Tamara und ich ziehen am Montag ins Camp am ORO-Freezer um. Alle anderen werden ins Tal verabschiedet – mancher wäre gerne länger geblieben. Tamara und Stefan werden die folgenden Gewitternächte sicher nie mehr vergessen. Man ist so nah dran am Bumm-die-Kawaumm samt Echo! Sturmböen rütteln am Zelt, doch lässt das Petr und mich selig schlafen, während Tamara und Stefan vermutlich Nachwache halten.

Den ORO-Freezer schaufeln wir in zwei Stunden auf, dann bläst der Eiswind heraus. Im 50 m tiefen vereisten Eingangsschacht muss ich alle Eiszapfen und sonstigen Schmuck abschlagen … das wird sonst zu gefährlich. Nochmal zwei Stunden geräuschvolle Arbeit.

Petr und ich sanieren die Anker und tauschen die Seile -120 m hinab. Nun ist der vertikale „Weg“ vermutlich trockener und wieder sicher.



*Kleines Bild: Neue Löcher Sondieren in der großen Wehrgrube*
*Großes Bild: Einstieg und 25 m Abseilen in den Eiskeller*

Gemeinsam befahren wir den Isländer-Schacht aus den 1990er Jahren und vermessen ihn erstmals. Er ist mit ca. -75 m tiefer als einst gedacht.

Als krönenden Abschluss der Forschungswoche hänge ich mit Petr 200 Meter Seil am Stück in der Halle 16 in ein Loch im Boden. Von da hört man bei einem Steinwurf das entfernte Echo (Aufschlag) erst nach zwölf Sekunden ... bodenlos!!! Noch dreimal den Gurt kontrollieren, dann erreichen wir 90 m tiefer einen Balkon im Schwarzen Nichts. Trotz der LED-Strahler am Helm- über tausend Lumen! - sieht man die Wände nicht wirklich. Und vom Balkon braucht ein Stein noch immer acht Sekunden, bis sein Echo ertönt. Da wartet also noch etwas auf uns ... doch wir müssen nun nach Hause. Glück tief, Oliver

*Bericht: Oliver Kube*



*Egbert baut eine Abalakov-Schlinge*

# Mut, Gemeinschaft und Felsklettern

## Eiskurs in den Ötztaler Alpen



*Kurz vor der Umkehr unterhalb der Hochvernagtspitze*

Unter der Leitung von Egbert Kapelle aus der Bergsteigergruppe erhielten Olga, Igor, Costina, Stephan, Ronald und ich im Rahmen eines Eiskurses vom 12.07. bis 18.07.2026 einen umfassenden Einblick in das sichere und richtige Verhalten an Gletschern und im Hochgebirge.

Nach der Anreise führte uns der Zustieg aus Vent durch die beeindruckende Landschaft der Ötztaler Alpen zur Vernagthütte, welche auf 2.755 m liegt. Nach knapp 4 Stunden erreichten wir die Hütte, welche für die nächsten Tage überwiegend unser Ausgangspunkt sein sollte. Dabei blieben die Wetterbedingungen über die gesamte Kurszeit hinweg so gut wie bereits beim Zustieg: blauer Himmel und nahezu wolkenlos.

Nachdem wir am ersten Tag einige praktische Übungen am Gletscher gemacht hatten, zum Beispiel, wie man mit dem Pickel umgeht, wie man mit Steigeisen auf dem Gletscher geht oder wie man mit Hilfe von Eisschrauben Abalakow-Schlingen baut, versuchten wir  am zweiten Tag den Aufstieg zur Hochvernagtspitze. Dabei stießen wir jedoch kurz unter dem Gipfel auf einige tiefe und breite Gletscherspalten, welche mit instabilem Schnee bedeckt waren. Wir unternahmen mehrere Versuche, diese Spalten zu überschreiten, doch sanken wir knietief ein, obwohl es erst 9.30 Uhr war. Auf dem Rückweg wäre es schwierig geworden, sie nochmals zu überschreiten, weil der Schnee später am Tag noch instabiler geworden wäre. Somit war es zu heikel für uns und wir beschlossen, die Tour abzubrechen, wieder zur Hütte abzusteigen und dort an der nahegelegenen Felswand das Abseilen und eigenständige Aufsteigen am Seil zu üben. Dadurch haben wir an diesem Tag gelernt, dass man manchmal auch ohne den Gipfelerfolg umkehren muss.

Am nächsten Tag brachen wir sehr früh auf, um über eine Seitenmoräne und den Guslarferner zum Grat des Fluchtkogels und damit auch zu dessen Gipfel zu gelangen, auf 3.494 m Höhe, welcher somit unser erster Gipfel des Kurses war. Anschließend stiegen wir auf den Kesselwandferner ab und machten auf dem Weg eine kurze Pause am Brandenburger Haus. Als wir unseren Weg zur Rauhekopfhütte fortsetzten, welche unserer Sektion gehört, begegneten wir auf dem Gepatschferner einigen tiefen Spalten und steilen Abschnitten, wo wir die am Vortag erprobten Gehtechniken anwenden konnten, da der Gletscher ausgeapert war. Nach ungefähr 10 Stunden erreichten wir die Rauhekopfhütte.

Am nächsten Tag gingen wir über das mittlerweile sehr Steinschlag gefährdete Obere Guslarjoch und den Gletscher, wo wir eine praktische Übung zur losen Rolle machen konnten. Am darauffolgenden Tag starteten wir einen zweiten Versuch zur Hochvernagspitze, dieses Mal jedoch über den Grat von der Schwarzwandspitze. Dort lag viel loser Schutt und Geröll und der Weg war teilweise sehr ausgesetzt. So erreichten wir den zweiten Gipfel auf 3.539 m. Von dort aus stiegen wir denselben Weg wieder ab und gelangten zurück zur Vernagthütte.

Nach dem Abstieg hatten wir noch eine letzte Theorieeinheit zum Thema „Risiko am Berg“. Dabei haben wir sowohl über die subjektiven Gefahren, wie Selbstüberschätzung, mangelhafte Tourenplanung oder fehlende Ausrüstung, als auch über die objektiven Gefahren, wie Wettersturz, Steinschlag, Lawinengefahr oder Dunkelheit gesprochen. So endete unser Eiskurs, und am nächsten Tag stiegen wir ab nach Vent.

Während des Eiskurses lernte wir viel zum Thema alpine Hochtouren. Egbert hat uns nicht nur gezeigt, wie man einen Gletscher liest, Situationen am Berg richtig einschätzt und dann korrekt handelt, sondern auch, wie man im Vorhinein das Risiko minimieren kann, wie man sich gut auf Touren vorbereitet und was man aus verschiedenen Ereignissen lernen kann. Aus meiner Sicht war es ein sehr lehrreicher und abwechslungsreicher Kurs. Das frühe Aufstehen ist zwar zunächst ungewohnt, doch für die Touren hat es sich auf jeden Fall immer gelohnt.

*Text: Costina Barbu*

# Wandern, Klettern und Sonnenwendfeier in der Rhön

## Wochenende der Bergsteigergruppe vom 20. Juni bis 21. Juni 2026



*Gruppenfoto vor der Steinwand*

Die Sonnenwendfeier der Bergsteigergruppe fand auch dieses Jahr bei Temperaturen von knapp unter 40 Grad statt. Beim Zelten war es allerdings ganz in Ordnung.

**Wandern:**
*Teilnehmende: Costina Barbu, Igor Davidov, Olga Davidov, Andreas Müßig, Christoph Schumacher*

*Samstag, 20. Juni:* Um 10 Uhr waren die Wandererinnen und Wanderer am Start. Igor hatte eine tolle Tour vorbereitet. 22 km und 770 hm schön über schmale Pfade und im Schatten haben für gute Laune gesorgt. Zuerst durften wir die schönen Kletterfelsen bewundern, dann sind wir über die Kunstmeile durch den Wald der Hitze entkommen. Andreas freute sich über einen Bach auf dem Weg und ergriff die Chance, sich abzukühlen. Dann ging es weiter zur Milseburg, wo wir die Kreuzigungsgruppe bestaunten und bei einer Rucksackrast die tolle Aussicht mit einem fantastischen 360-Grad-Rundumblick genießen durften. Am Fuldauer Haus gönnten wir uns ein kaltes Bier, bevor wir am Gasthaus zur Steinwand ankamen. Wir schlugen die Zelte auf und aßen gemeinsam mit den Kletterern zu Abend. Danach gab es kein Lagerfeuer (Gefahr wegen der Trockenheit), dafür wurde gemeinsam bis spät in der Nacht von dem Tag geschwärmt. Angelina und Carola kamen später zum Abendessen, mit nassen Haaren und guter Laune, da sie nach dem Klettern noch im See schwimmen waren.

*Sonntag, 21. Juni:* Noch eine kurzere Rundwanderung (11 km, 500 hm), diesmal am Basaltweg in kleinerer Runde (Igor, Olga, Costina).



*Aussicht von der Milseburg*

Auch diese Tour war sehr schön und vor allem schattig, und Igor hat es vorbildlich geführt – Orga, Tempo, Vorbereitung haben alle super gestimmt! Bei der Kissinger Hütte (gerade in Renovierung) gab es auch einen Spielplatz, der uns ganz viel Spaß machte. Vor der Rückkehr gab es noch eine Abkühlung in Zunderbach. Danach Abschlusseinkehr am Gasthaus zur Steinwand und, kurz bevor der Regen anfing, Heimfahrt.

**Klettern**:
*Teilnehmende: Martin Schmal, Angelina Budkouskaya, Carola Olejnicki, Jörg Olejnicki, Matthias Hutter, Sabine Mönig, Rosi Fuchs*

Zu Beginn des ersten Tages wiederholten und vertieften wir wichtige Sicherungs- und Klettertechniken, die uns allen bereits bekannt und geläufig waren. Besonders das Abseilen stand dabei im Fokus und wurde Schritt für Schritt wiederholt, sodass sich die Abläufe bei allen sicher festigen konnten. Anschließend starteten wir mit einigen leichteren Routen, um uns aufzuwärmen. So konnten wir in einem sicheren Rahmen auch die Sicherungstechniken gemeinsam üben und verbessern. Nach dem Aufwärmen teilten wir uns auf verschiedene Routen auf. Einige erschlossen die Routen im Vorstieg, andere konnten sie anschließend im Toprope oder Nachstieg probieren.

Am zweiten Tag starteten wir ebenfalls zunächst mit etwas einfacheren Routen, um uns danach auf dem jeweiligen persönlichen Niveau an Herausforderungen heranzutasten. So hat sich beispielsweise jeder aus der Klettergruppe an dem sogenannten "Schuppenweg" ausprobiert. Außerdem wurde an diesem Tag gelegentlich, soweit es die Gegebenheiten erlaubten, von oben nachgeholt, sodass auch dieses Wissen vertieft werden konnte.

Wir haben uns während der Sonnenwendfeier der Bergsteigergruppe nicht nur sportlich betätigt, sondern es wurden auch Teamarbeit, gegenseitiges Vertrauen und der sichere Umgang mit der Ausrüstung geübt. Dabei standen vor allem der Spaß in der Gruppe und die Freude am Klettern im Mittelpunkt. Es war ein tolles Wochenende voller Erlebnisse, die uns einander noch näher gebracht haben.

*Text: Costina Barbu & Carola Olejnicki*



# Tourenwoche im Wallis

## 31. Juli bis 14. August 2026

Schon seit Januar wird dem Wallis entgegengefiebert! Stephan, Angelina, Luzia, Christin und Costina haben frühzeitig eine Ferienwohnung in Zermatt gebucht und Zugtickets reserviert. Danach tauschten wir uns monatlich zu Orgafragen und Tourenplanung aus. Bald stand der August vor der Tür, und wir machten uns auf den Weg. Etwas über eine Woche (vom 1. bis 8. August) war die Gruppe in Zermatt. Am 9. August traf Egbert Costina und Stephan in Saas-Grund. Das Wetter war traumhaft, weswegen wir viele schöne Touren machen können. Allerdings war die Hitze definitiv ein Thema, mit erhöhter Steinschlaggefahr. Während unserer Zeit gab es auf der italienischen Seite einen Felssturz beim Matterhorn, weshalb auch die Zermatter Bergführer in dieser Zeit keine Touren auf das Matterhorn mehr anboten. Wir haben die Warnungen mit der angemessenen Ernsthaftigkeit berücksichtigt. Nach den Touren im Saas- sowie im Zermattertal genossen wir auf dem großzügigen Balkon die Sonne und schlemmten dank kompetenter Koordination von Christin Fondue und Raclette.

**Hochtouren:**
Das alpinistische Highlight war die Überschreitung von Südlenzspitze (4.297 m) und Nadelhorn (4.327 m), die Egbert und Stephan von der Mischabelhütte aus unternahmen.

Am 1. August hat uns Stephan auf das Breithorn (4.160 m) geführt. Es ist zwar ein leichter Viertausender, für Luzia und Christin allerdings deren erster Viertausender. Auch für Costina und Angelina wurde es nicht langweilig, denn die Hitze führte dazu, dass der Gletscher spaltiger als sonst war und der Grat spitzer.

Am nächsten Tag hat uns Stephan zum Theodulhorn (3.469 m) geführt. Wir sind über den stark spaltigen Gletscher gestiegen, haben Abalakov-Uhren gebaut und schließlich eine schöne Kraxeltour auf das Theodulhorn (3.469 m) genossen, bevor wir zum Trockenen Steg (2.939 m) abgestiegen sind.

Der dritte Tag auf dem Gletscher ging von Zermatt aus zur Roccia Nera (4.075 m). Stephan, Angelina und Costina starteten vom Klein Matterhorn (3.883 m). Die Bedingungen waren nicht optimal, es gab (zeitweise starken) Nebel. Roccia Nera (Schwarzfluh) zeigte uns ihr rutschiges und steiles Gesicht, und wir kehrten ohne Gipfel nach Zermatt zurück.

**Weitere Bergtouren:**
In Zermatt gingen Stephan, Costina, Angelina und Luzia den Schweifinnen Klettersteig (C/D). Zudem haben wir von Zermatt aus einige Wanderungen gemacht.

Ein besonderes Ziel war die Hörnlihütte auf rund 3.260 Metern Höhe, wo wir den berühmten Einstieg zum Hörnligrat und damit zur Normalroute auf das Matterhorn besichtigen konnten.



*Matterhorn im Morgenrot: Christin und Angelina freuen sich*

Weitere Touren führten uns unter anderem zum Riffelsee, auf den Gornergrat, zur Sunnegga, zum Zmutt-Stausee sowie über den Ritzengrat. Dabei begegneten wir zahlreichen typischen Bewohnern der Alpen: Edelweißblumen, Gämsen, Murmeltieren und natürlich den fotogenen Walliser Schwarznasenschafen.

Am 9. August stand Egbert auf dem Almagellerhorn (3.327 m). Am nächsten Tag stieg er mit Stephan und Costina zur Michabelhütte (3.334 m) auf. Danach kletterte er mit Stephan über den Südlenz/Lenzspitze (4.297 m) und das Nadelhorn (4.327 m) bis zur Mischalbelhütte, während Costina ins Tal abstieg.

Costina machte eine Tour über das Mittaghorn (3.144 m) (Klettersteig C) zur Brittaniahütte (3.030 m). Am nächsten Tags ging sie auf den Brittania Klettersteig (C/D) und nahm den Abstieg zum Mattmark Stausee über Glacier Trail (über zwei apere Gletscher Abschnitte).

Wie immer verging die Zeit in den Bergen viel zu schnell. Zwei abwechslungsreiche Wochen mit anspruchsvollen Touren, großartigen Aussichten, bestem Sommerwetter und vielen gemeinsamen Erlebnissen gingen zu Ende. Mitte August kehrten wir nach Frankfurt zurück, gerade rechtzeitig, um den ersten Vorboten des Herbstes zu begegnen.

*Text: Costina Barbu*



*Stephan, Luzia, Angelina, Christin und Costina kurz vor dem Aufstieg auf das Breithorn*

## Einladung zur Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe

**Die Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe findet statt am Freitag, dem 22. Januar 2027, um 19.30 Uhr im Vereinshaus, Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.**

**Tagesordnung**

1. Begrüßung
1.1 Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der BG
2. Bericht des BG-Leiters über das Jahr 2026 mit Kassenbericht
3. Stand der Mitglieder am 31.12.2025, Zugänge, Abgänge, Stand 31.12.2026
4. Wahl der Wahlleiterin / des Wahlleiters
5. Entlastung der BG-Leitung
6. Neuwahlen
7. Anträge
8. Sonstiges

**Anträge sind bis spätestens 1. Januar 2027 bei der BG-Leitung schriftlich einzureichen.**
Über eine rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung freuen wir uns. *Die BG-Leitung*

# Kleines Gebirge, große Wirkung

## Durchquerung der Ammergauer Alpen





*Hanna im Aufstieg zur Klammspitze. Kleines Bild oben: Gaby Dudda grüßt zum Teufelstättkopf*

Alpenvorland unter zweitausend Meter Höhe, was kann das für Bergsteigende schon hergeben? So etwas wie eine eine Alpenüberquerung auf dem E5 – oder doch nur wie „kreuz und quer durch den Taunus"? Was zunächst nach einer „Schönwetterblümchenwanderung" klang, entpuppte sich, nicht allein durch die klimabedingten Wetterkapriolen, als ernstzunehmende Bergtour mit Gipfelerlebnissen und Gratüberschreitungen.

Unsere Gruppe bestand aus sieben Personen sowie mir als Trainerin C Bergwandern: Ursula, Ulla, Gaby, Hanna, Reinhard, Peter L und Peter R. Da ich schon mehr als zehn Mal in diesem Gebiet unterwegs gewesen bin, wollte ich der Gruppe gerne meine Lieblingsplätze zeigen – wenig bekannte Gipfel, kleine Hütten, einsame Wege mit grandiosen Aussichten auf die Seenplatte rund um Füssen.

Wir starteten am Bahnhof in Frankfurt und waren erstaunt, dass die Bahn trotz Schienenersatzverkehr mit nur einer reichlichen Stunde Verspätung in Oberammergau ankam. Gut gelaunt versorgten wir uns im Edeka mit Getränken und Proviant und nahmen dann den Aufstieg von 820 hm zum August-Schuster-Haus in Angriff. Obwohl die Temperatur nach 16 Uhr noch bei 30 Grad lag, schafften wir es zur Hütte unterhalb der angegebenen Zeit.

Schon im Vorfeld hatten sich einige den Gutschein „freie Nacht fürs Klima" vom DAV heruntergeladen und konnten sich so wegen unserer Anreise mit der Bahn die Übernachtungsgebühr sparen.

Da Bettwanzen auf den Hütten im Moment wieder aktuell sind, wurden wir mit verschiedenen Umgangsweisen auf den Hütten konfrontiert. Schlafsack in die Mikrowelle ist immer der erste Schritt. Die Rucksäcke dürfen nicht ins Lager oder auf die Zimmer, sondern bleiben im Trockenraum bei den Schuhen. Die erste Hütte verteilte Beutel, in denen man die persönlichen Gegenstände für die Nacht eintüten und aufs Zimmer nehmen darf. Die Brunnenkopfhäuser hatten Schließfächer vor der Hütte, wo man alles deponieren musste. Bei gutem Wetter kein Problem, und wie man bei Regen und Kälte damit umgeht, konnten wir nicht testen.

Ich hatte im Vorfeld die Tagesetappen auf komoot geplant und meiner Gruppe weitergeleitet. So konnten wir am Abend über die Tour des nächsten Tages sowie Strategien für Gipfeloptionen und Pausenplätze debattieren. Auch besprachen wir, wieviele Höhenmeter zu bewältigen sein würden und mit welchem Wetter zu rechnen war.

Nach einer Gymnastikeinheit am nächsten Morgen starteten wir vor den anderen Gruppen, die das gleiche Ziel hatten, über Teufelstättkopf, Laubeneck und Hennenkopf zu den Brunnenhäusern. So standen wir als erste Gruppe allein auf dem Teufelstättkopf, der mit leichten Kletterpassagen im schönsten Kalk schnell zu erreichen war.

Weiter ging es auf schmalem Pfad auf und ab zum Hennenkopf. Den Aufstieg zum Laubeneck ließ ich unbeachtet, einige benötigten schon volle Konzentration auf dem schmalen Weg im abschüssigen Gelände.

Eine einsame Wanderin schloss von hinten zu uns auf. Ich bot ihr an, uns zu überholen, da sie eindeutig schneller war als wir in der Gruppe. Zuerst wollte sie nicht so recht, aber als ich ihr androhte, dass sie sonst jeden Abend mit uns Werwolf spielen müsste, ließ sie sich überreden. Zu unserer Freude spielte sie dann doch die weiteren Tage mit uns Werwolf auf der Hütte, eine großartige Bereicherung!

Auf den Brunnenkopfhäusern kamen wir schon am frühen Nachmittag an und bestiegen als Abendspaziergang noch den Brunnenkopf, beobachteten das Gipfelpanorama und machten unseren Weg für den nächsten Tag über die Klammspitze aus.

Zur Kenzenhütte am nächsten Tag gab es zwei Optionen. Über die Klammspitze oder zuerst Abstieg nach Linderhof, an der Linder entlang und dann wieder Aufstieg über den Bäckenalmsattel. Sollte es gewittern, wollte ich mit der Gruppe nicht über den Grat gehen. Das Gewitter kam noch



*Herrliches Wetter auf dem Teufelstättkopf*

am Abend auf den Brunnenkopfhäusern. Wie ein Feuerwerk konnten wir links und rechts das Wetterleuchten und die Blitze beobachten.

Da das nächste Gewitter wahrscheinlich wieder örtlich begrenzt auftreten würde und bis zum späten Nachmittag kein Regen zu erwarten war, brachen wir früh am Morgen zur Tour über die Klammspitze und den Feigenkopf auf. Ich erinnerte mich, dass der Weg auf die Klammspitze kurz vor dem Gipfelaufstieg etwas abgebrochen war und oben in leichter Kletterei verläuft. Positiv überrascht war ich, dass der Wegverlauf inzwischen geändert worden ist und oben jetzt mit Seilen versichert ist.

Nach kurzer Gipfelrast ging es zunächst abwärts, um dann zum Feigenkopf wieder anzusteigen. Anstrengend, aber oben wurden wir mit einem grasbewachsenen Gipfelplateau belohnt und einem 360 ° Blick! Dank diverser Apps konnten wir die Gipfel bestimmen und auch, wo wir am nächsten Tag zwischen Hochplatte, Krähe und Gabelschrofen durch den Sattel gehen wollten.

Vroni, die wie immer schneller war als wir, hatte uns versprochen, dass sie uns Steinmännchen baut, die wir dann auch fotografierten und ihr abends auf der Hütte zeigen konnten. Sie hatte sich vorgenommen, dass sie vor der Kenzenhütte noch die Kesselrunde dranhängen wollte, was sie auch machte. Allerdings berichtete sie uns abends, dass sie den Weg auf den Hasentalkopf gar nicht gehen konnte, weil der Hang abgebrochen und kein Weg mehr zu erkennen war.

Nach gutem Essen, Werwolfspielen und einer viel zu warmen Nacht, in der dann der erwartete Wetterumschwung mit Regen kam, starteten wir zu unserer längsten Etappe über den Gabelschrofensattel. Zusätzlich zu diesen 1.000 hm wollten wir eigentlich noch den Kenzenkopf und die Krähe besteigen, verwarfen den Plan aber schnell wieder, weil der viele Regen in der Nacht das Gelände recht rutschig gemacht hatte. Anstelle von Gipfeln hatten wir viele Tierbegegnungen. Abgesehen von Alpensalamandern, die bei der Feuchtigkeit herauskamen, wurden wir von ganzen Horden von Gämsen beobachtet, und auch Murmeltiere ließen sich blicken. Alle uns umgebenden Berge lagen im Nebel, was der Szenerie eine mystische Stimmung verlieh.

Das viele Fotografieren hörte dann zwanzig Minuten vor dem Tegelberghaus auf, es regnete wie aus Eimern, der Weg wurde zum Bachlauf.

Unser Abstieg nach Füssen endete direkt auf der Marienbrücke mit Blick auf Neuschwanstein und dem entsprechenden Kontrastprogramm: Statt Bergeinsamkeit gab es Touristenrummel, statt Minimalismus und sich Beschränken auf einmal Souvenirshops und Essen und Trinken in Hülle und Fülle.

Fazit: Nette Gruppe und Begegnungen sind bereichernd. Auch in einem kleinen Gebirge kann man Abenteuer erleben. Smartphone und Apps ersetzen bald die Wanderkarten. Das Klima hat sich geändert, Wetterbedingungen sind extremer geworden, Bettwanzen sind wieder Thema.

*Bericht: Gaby Dudda*

# Rosa singt: Hütte und Gipfel als Spielräume

## Singen macht glücklich und gesund – wenn man sich traut



*Gipfellied: Michael und Jörg im Avers*

Abends nach der Wanderung, in der Hütte: Rosa greift sich die Gitarre und stimmt vorsichtig an: „Heute hier, morgen dort …“ Natürlich können nicht alle die Strophen auswendig, aber gemeinsam kommt‘s doch so einigermaßen hin. Da zückt ein Teilnehmer das Handy und spielt die Originalversion, klar, deutlich, perfekt. Kein Wunder, dass Rosa die Gitarre einpackt. Die Luft ist raus. Und die Lust zum Singen auch.

Anderntags, auf dem Gipfel, alle haben wieder genug Luft, stimmt Rosa die Bergkameraden an: „Wenn wir erklimmen …“ Nach der zweiten Strophe ist Schluss, keiner weiß mehr weiter, man summt halt ein wenig mit. Und weil’s oben Netz gibt, dudelt wieder einer das Lied ab. Vom neusten iPhone.

So ersetzen die digitalen Klänge peu à peu das analoge Selbstsingen. Liedkonserven verdrängen, was man mal auswendig wusste. Man macht nicht mehr selbst, singt nicht mehr – man lässt vortragen. Das beschreibt der Soziologe Hartmut Rosa in seinem jüngsten Buch „Situation und Konstellation. Vom Verschwinden des Spielraums“. Statt auf dem Gipfel, in der Hütte in eigener Verantwortung zu singen (das nennt er „Situation“) und zu handeln, wird vollzogen: klicken, wischen, drücken, tippen, und schon erklingt das Lied von der Playlist. Das heißt bei ihm „Konstellation“: Der Spiel-Raum wird weg-geswipet, er wird enger, kleiner.

Ergebnis: Rosa (die mit der Gitarre) fühlt sich ohnmächtig. Auch in der Schule wird nicht mehr gesungen, stattdessen haben alle ihre Ohrstöpsel drin. Singen ist aus der Mode gekommen. Man könnte sich ja blamieren! Aber: Das Risiko zu scheitern gehört zum Spielraum – wie auch die Chance, es beim nächsten Mal besser zu machen. Analog. Und selbst. In Eigenregie.

Meine Rosa singt jedenfalls gern, wenn auch nicht immer textsicher oder notenrein, und sie hat Freude dran. Manche Texte gehen ihr allerdings gegen den Strich: Wenn die Bergkameraden von 1946 „den Tod im Nacken“ haben – „diese Heldenposen brauchen wir nicht mehr“, sagt sie. Oder zu viel Gefühl und Heimattümelei; denn auch „auf der Alm gibt’s a Sünd‘“, und der Himmel ist nicht immer „blau wie der Enzian.“ Aber deswegen gar nicht singen?

Hast du recht, sage ich. Man kann ja auf die alten, bekannten Melodien frische Verse machen, die sich leichter singen lassen. Man kann die „Montanara“ in einer neuen Übersetzung singen statt in der kitschigen Version von R. M. Siegel von 1957. Und kleine, selbstgemachte Liederhefte fürs Singen auf dem Gipfel und in der Hütte einpacken, und wenn du dann noch eine Gitarre findest – umso besser!

„Hab ich schon erlebt“, sagt Rosa. Sie hat gesehen, wie die Skeptiker in der Gruppe auf dem nächsten Gipfel die Mundwinkel nicht mehr hängenlassen, sondern beim vorsichtigen Mitsingen etwas höher ziehen und mitsummen, mitbrummen. Wir müssen uns ja nicht mit dem Trentiner Bergsteigerchor vergleichen, oder?

Stimmt, sag ich. Ab und zu schließen sich dir oben auf dem Gipfel auch einige an, weißt du noch? Die singen dann gerne mit. Und die andern gibt es auch, sagt Rosa: Die wenden sich peinlich berührt ab, weil sie Angst haben, dass wir sie mit unserer Freude anstecken könnten. Komisch, oder?

*Wenn wir uns unterhalten, ist das etwas anderes, als wenn wir unterhalten werden*

Also, der Rosa (Hartmut) hat recht: Berghütten und Gipfel bieten Spielräume fürs Singen und Musizieren, die wir nicht mehr nutzen, wenn die Elektronik dazwischenfunkt. Meine Rosa steigt ja auch deshalb so gerne mit mir zu den urigen Hütten zum Übernachten, wo das Analoge, das Gespräch, das gemeinsame Essen sie und uns bereichert und beseelt – es gibt dort oben eben weniger digitale Störmanöver, die die Atmosphäre töten. Wenn wir uns unterhalten, ist das eben etwas anderes, als wenn wir unterhalten werden.

Rosa (also meine) sagt, dass sie lieber zum Sporteln geht als ein Fussballspiel fern zu sehen. Ich gebe ihr recht: Ich koche auch lieber selber, als Pizza zu bestellen. Viele unserer Freunde handwerkeln und basteln gerne, ohne alles fertig zu kaufen. Ja, und der Garten, sagt Rosa: Sich die Hände schmutzig machen, ist auch was anderes, als in „Schöner Wohnen“ zu blättern. Fahr mal mit dem Rad über einen Alpenpass – das ist komplett anders, als wenn du mit dem Auto hochfährst, sagt Rosa. Du hast das selbst gemacht,




**Wer Freude daran hat, auf alte Melodien neue Lieder bei der Skitour zu singen, schreibt mir eine Mail und bekommt das Tonspuren-Heft. E-Mail: mb@blanke-kultur.de**

du kannst stolz auf dich sein und hast eine ganz andere Erinnerung, stimmt's?

Klar, sag ich. Deswegen wollen wir ja auch lieber zu Fuß oder mit den Ski „im Frühtau zu Berge" ziehen, anstatt uns einen Film über eine Antarktisexpedition reinzuziehen. Deswegen sind wir ja auch im Alpenverein: aktiv und „selbstwirksam" (ist ein Wort von dem anderen Rosa, dem Hartmut).

Meine Rosa sagt, das Singen kommt wieder in Mode. Chöre haben Zulauf. Sie sagt, ihre Freundin Jule nimmt neuerdings Gesangsunterricht, und ich darauf: Auch in unserer Sektion gibt es Menschen, die miteinander singen! An die 20 sangesfreudige Männer und Frauen treffen sich mehr oder minder regelmäßig zum gemeinsamen Singen im Vereinshaus. Begleitet von zwei Akkordeons und zwei Gitarren (wenn alle da sind), wählt jeder reihum ein Lied, das dann alle gemeinsam singen. Cool, oder? 1972 gegründet, besteht der Kreis jetzt über 50 Jahre; ohne künstlerischen Anspruch, einstimmig, meist mit instrumentaler Begleitung, und verbunden durch die Freude am gemeinsamen Singen. Rosa sagt, sie will da mal hingehen und mitsingen.

Ob ich schon wüsste, fragt mich Rosa (also: meine Rosa), dass gemeinsames Singen die Gesundheit fördert? Jaja, sag ich, Wellness und so. Nee nee – nachweisbar! Wissenschaftlich! Hat Rosa gelesen, sagt sie: Beim Ein- und Ausatmen stärkst du deine Lungenkapazität und das Herz-Kreislaufsystem. Dabei entsteht Serotonin, das Glückshormon. Und andere Hormone werden ausgeschüttet, die gut sind für den Knochenaufbau, als Antidepressivum und so. Ist ja gut, sage ich, alles klar. Aber Rosa muss noch einen drauf setzen: Und für dich, sagt sie, ist noch wichtig: Du kriegst eine Extraportion vom Liebeshormon Oxytocin und ein Gefühl von Verbundenheit, Vertrauen und Wohlgefühl – wie beim, äh, na, du weißt schon …

Ich sage, ja, ich weiß, was du meinst, deswegen sing ich ja auch so gern mit dir! Und wenn wir das nächste Mal auf der Hütte sind und es unterbricht dich wieder einer mit seinem Handygedudel, liebe Rosa: Dann spielst du bitte etwas lauter auf der Gitarre, und ich sing mit. Mein kleines blaues Liederbüchlein hab ich ja immer dabei. Und wieder Rosa: Zeig doch mal ein paar von den neuen Texten, vielleicht gefallen die den Handyleuten ja auch?

**La Montanara**
*Italienisch:*
/: Là super le montagne, tra boschi e valli d'or,
tra l'aspre rupi echeggio un cantico d'amor. :/
/: La montanara ohé, si sente cantare,
cantiam la montanara e chi non lasa? :/
/: Là sù sui monti da rivi d'argento
una capanna cosparsa di fior, era la piccola dolce
di mora, di Soreghina
/: la filia del sol. :/
*Toni Ortelli, 1927*

*Deutsch ca. 1957 – mit Schwalbenkitsch und Wasserfall:*
Hörst du das Lied der Berge?
Die Berge, sie grüßen dich.
Hörst du mein Echo schallen und leise verhallen?
Dort, wo in blauen Fernen die Welten entschwinden
möcht' ich dich wiederfinden, mein
unvergess'nes Glück.
/: Blau strahlt das Firmament, von fern rauscht der
Wasserfall.
Und durch die grünen Tannen bricht silbern das
Licht.
Doch meine Sehnsucht brennt im Klang alter
Lieder,
laut hallt mein Echo wider, nur du hörst es nicht. :/
Weit sind die Schwalben gen Süden geflogen
über die ewigen Berge und Täler.
Und eine Wolke kam einsam gezogen,
dort wart' ich immer vergeblich auf dich,
vergeblich auf dich.
*Text: R.M. Siegel*

*Deutsch, direkt übertragen und singbar:*
/: Hoch über alle Berge, vom Waldrand am goldnen
Tal,
tönt uns vom rauen Felsen ein Echo der Liebe: :/
/: La Montanara ohé, so hört man ein Singen. Dort
klingt die Montanara – und wer hört sie nicht? :/
Hoch auf den Bergen aus fließendem Silber,
steht eine Hütte auf blühender Flur,
dort wohnt das Sonnenkind, das blühende Leben,
die Soreghina –
/: die Tochter des Lichts. :/
*Michael Blanke 2026*

Mach ich, sag ich. Und alle, die nicht mitsingen wollen oder immer behaupten, sie könnten nicht, können ja erst mal mitsummen und mitbrummen; das passt schon, sagt Rosa. Und auf hessisch: Wer schwätze kann, der kann aach singe!
*Text: Michael Blanke*

**Mein Vater war ein Skitourist**
*Nach der Melodie*
*„Mein Vater war ein Wandersmann“*

Mein Vater war ein Skitourist,
und mir liegt's auch im Blut:
Nur da, wo keine Piste ist,
da geht's mir richtig gut!
Falleri, fallera ...

Mein Mütterlein ist auch dabei,
auch sie liebt's Tourengehn.
Sie wird bestimmt bis hundertzwei
noch auf den Skiern stehn.

Wenn drunt im Tal die Lifte drehn,
geh ich in eigner Spur.
Will Wolken, Sonne, Nebel sehn:
den Atem der Natur.

Ich brauche keinen Jagertee
Und keine Bumsmusik.
Mir reicht, wenn ich ganz oben steh,
ein Stück vom Gipfelglück.

Und fängt dann nach dem höchsten Punkt
die steile Abfahrt an,
ist das erst recht der Höhepunkt
für Bergfrau und Schneemann.

Was kostet so ein Tourentag?
Viel Schweiß und Kondition!
Dann find ich Lust und Freud und sag:
Das ist mein größter Lohn!

Drum zieh mit mir den Rucksack auf,
kleb Felle an die Ski,
und steig mit mir den Berg hinauf,
dann geht's dir gut wie nie!

**Die Felle auf die Ski**
*Nach der Melodie*
*„Die Gedanken sind frei“, Bern ca. 1820*

Steh auf in aller Früh
Und pack deinen Rucksack!
Zieh die Felle auf die Ski,
Mach dich auf in den Glückstag!
Es warten der Schnee
Und die Sonne in der Höh':
Darum heute oder nie:
Zieh die Felle auf die Ski!

Schau zum blauen Himmelszelt
Und lass dich beglücken.
Die weiße Winterwelt
Will still dich entzücken:
Zieh einsame Spuren
Auf verzauberten Fluren:
Denn so schön ist es doch nie
Wie mit Fellen unterm Ski!

Und wollen sich Sorgen
Und Ängste einschleichen:
Sie müssen dem Morgen,
Dem Sonnenschein weichen.
Genieß du das Gleiten
Durch glitzernde Weiten.
Spür den Nacken und die Knie
Mit den Fellen unterm Ski!

Bist du dann an deinem Ziel,
am Gipfel der Träume,
dann rede nicht so viel
und schau in die Räume,
die noch auf dich warten:
Ein riesiger Garten
Für deine Phantasie:
Jetzt die Felle weg vom Ski!

## Redaktionsschluss Heft 01 | 2027

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **7. Dezember 2026. Wichtig:** Alle Gruppen müssen bis dahin ihre **Jahresberichte abgegeben** haben.




**Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!**
**Das Onlineformular für die Anmeldung, die Teilnahmebedingungen sowie weitere Termine findet ihr unter: dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine**
Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch! Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

**Alle Touren und Kurse auf dieser Seite:**
*Leitung:* Michael Blanke
(FÜL MTB und Skibergsteigen, Wanderleiter)
*E-Mail:* mb@blanke-kultur.de
*Tel.:* 0041 | 79 561 02 52

**FÜHRUNGSTOUR**

**Skispass ohne Skipass am Julierpass**
*Termin:* **So. 3. bis Sa. 9. Januar 2027**
Diese Woche bietet dir leichte bis mittlere Skitouren zwischen 1000 und 1200 hm und 6-8 Stunden am Tag. Zwischen dem Hausberg (Roccabella, 2.727 m, 2,5 h) über den Piz Turba (3.018 m, 5 h) bis zum Piz Scalotta gibt es Ziele jeder Schwierigkeit.
Diese Woche sollte nicht deine erste Skitourenwoche sein. Und du solltest dich in einer sehr einfachen Hütte wohl fühlen. Dieser Kurs ist eine bergsportliche Unternehmung, an der ausschließlich Mitglieder des Alpenvereins teilnehmen dürfen.
Unsere Hütte ist ein uriges Berghaus auf 2000 m mit max. 8 Plätzen. Du läufst vom Parkplatz etwa 50 Minuten mit den Fellen hoch. Wir kaufen im Dorf ein, tragen die Zutaten auf die Hütte, kochen vegetarisch und machen den Abwasch gemeinsam. Musikinstrumente bitte mitbringen und Schweizer Landkarte Ski, Bivio 1:50.000.
*Gebühr:* 280 € pro Person
**Anmeldeschluss: 1. Dezember 2026**

**FÜHRUNGSTOUR**

**Skitouren im Safiental**
*Termin:* **Sa. 23. bis So. 30. Januar 2027**
Wir laufen vom Haus aus auf ruhige Pässe und hohe Gipfel: wunderbares Tourengelände, ohne Lift. Ab und zu kleiner Bustransfer.
Nix für Anfänger! Aufstiege von sechs bis sieben Stunden, max. 1300 hm, solltest du gut machen können. Kondition: ****, Technik: **** (von 5). Wenn du den sportlichen Anforderungen nicht gewachsen sein solltest, ist ein Ausschluss von der Tour möglich.
Dieser Kurs ist eine bergsportliche Unternehmung, an der nur Mitglieder des Alpenvereins teilnehmen dürfen.
*Gebühr:* 320 € pro Person
**Anmeldeschluss: 15. Dezember 2026**

**AUSBILDUNGSKURS**

**Tipps & Tricks bei Skitouren**
*Termin:* **Sa. 13. bis Sa. 20. Februar 2027** Schoppernau (Bregenzer Wald)
In diesem Kurs lernst du die Basics über Orientierung, Spuranlage, Schneezustand, Lawinenkunde, LVS-Suche, Gehen und Abfahren, Materialkunde. Am Ende sollst Du Dich im leichten Gelände einigermaßen wohlfühlen und sicher bewegen. Du wirst lernen, einfache Touren selber zu planen und durchzuführen.
Dieser Kurs ist eine alpine Unternehmung, an der nur Mitglieder des Alpenvereins teilnehmen dürfen. Bring deinen Mitgliedsausweis mit. Auf der Piste solltest du gut zurechtkommen. 800 hm und vier Stunden Aufstieg sollten für dich kein Problem sein – dann hast du Spaß rauf wie runter.
*Unterkunft:* Gemütliches Berghaus mit kleiner Sauna. Die vegetarische Halbpension kostet im Doppelzimmer 90 € pro Nacht. Diese Kosten sind nicht in der Kursgebühr enthalten und müssen von dir vor Ort bar bezahlt werden. Solltest du dich vom Kurs abmelden, gelten die Stornogebühren der Unterkunft für dich.
*Gebühr:* 300 € pro Person
**Anmeldeschluss: siehe Homepage**

**FÜHRUNGSTOUR**

**Auf hohem Niveau: Skitouren im Averstal**
*Termin:* **Sa. 27. Februar bis Sa. 6. März 2027**
Juf im Avers-Tal ist die höchstgelegene ganzjährig besiedelte Ortschaft der Alpen auf 2.150 m. Mit Zug via Zürich-Chur-Thusis und Postbus sehr gut erreichbar. Bei dieser Skitourenwoche üben wir auch mit den LVS-Geräten. Du brauchst also eins, dazu Sonde und Schaufel, außerdem Skitouren-Ausrüstung mit Harschis. Wir sind in einem alten Schweizer Berghaus mit vegetarischer Halbpension untergebracht: http://www.gasthaus-alpenrose-juf.com/
Wenn du dich zu dieser Woche angemeldet hast, wirst du im Falle deiner Absage mit den Kosten der Annullierung in der Alpenrose belastet.
*Touren:* zwischen 1000 und 1500 hm und 6-8 Stunden am Tag. Wengahorn, Piz Surparé, Piz Turbaud viele mehr sind von der Unterkunft aus direkt zu erreichen.
*Gebühr:* 295 € pro Person
**Anmeldeschluss: 1. Januar 2027**

**FÜHRUNGSTOUR**

**Fanes-tastische Skitouren in den Dolomiten**
*Termin:* **Sa. 21. bis Sa. 28. März 2027**
Eine Woche Skitouren auf der Fanesalpe
**Anmeldeschluss: 1. Februar 2027**

**Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail-Adressen**

## BERGSTEIGERGRUPPE

**Leitung: Martin Schmal**
*Vertreter:* Stephan Schuberth
E-Mail: bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de
**Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen**
Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s. u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).
Wir haben noch sehr viel mehr zur bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.
Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Martin Schmal unter 0173 | 321 18 34 nachfragen, wo es hingeht.

- **Sa. 14. November** Odenwald-Wanderung Weinheim – Hemsbach (19 km, 809 hm)
  *Von Costina Barbu & Stephan Schuberth*
- **Sa. 5. Dezember** Rundwanderung ab Bensheim/Odenwald mit Weihnachtsmarkt Einkehr (21 km, 520 hm)
  *Von Costina Barbu & Stephan Schuberth*
- **Fr. 22. Januar 2027** Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe *Tagesordnung siehe Seite xyz*
- **Fr. 12. März 2027** „Ein Urlaub am Meer muss nicht am Strand enden: Erlebnis Nordnorwegen“ *Vortrag von Stephan Weinbruch*

**Weitere Vorträge und Outdoor-Aktivitäten unter:**
https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/bergsteigergruppe

## SKIGRUPPE

**Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09**
*Vertretung:* Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38
Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- **Di. 10. November** 20 Uhr Skigruppenabend *Schwerpunkt Lawinenkunde*
- **So. 22. November** 10-12 Uhr LVS-Training *Treffpunkt 10:00 Uhr Gasthof Altes Zollhaus am Heilsberg*
- **Di. 8. Dezember 20 Uhr** Skigruppenabend: *Weihnachtsgebabbel und …*
- **Di. 12. Januar 2027** 20 Uhr Skigruppenabend
- **Di. 9. Februar** 20 Uhr Skigruppenabend
- **Di. So. 14. bis Sa. 20. Februar**
  Skitouren im Wipptal/Obernberg
  *Organisation: René Malkmus, Tel.: 06101 | 8512*

**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**
**Bitte gleich bei uns melden!**
geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

## HÖHLENGRUPPE

**Leiter: Oliver Kube, Tel.: 0151 | 68 14 89 15**
*Vertreterin:* Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54
E-Mail: oli-evi.kube@t-online.de
Gruppenabende finden über den Sommer keine statt – wir sind gemeinsam im Untergrund unterwegs. Wir treffen uns zu den terminierten Ausfahrten oder spontanen Terminen, etwa zum Höhlenseiltechnik-Training an einem Baum oder Felsen. Neugierige sind immer willkommen, Fremdsprachen ebenso. Wir sind in Karstgebieten von Speleo-Tourismus bis aktive Höhlenforschung tätig und bringen euch gerne bei, wie das funktioniert. Doch sportlich müsst ihr sein.

- **Sa. 16. Januar** Jahresend- und startfeier mit Superraclette beim Äppelwoikönig Andreas in Schaafheim
  *Höhlengeschichten aus 2026 und Tourenplanung 2027*

**Ausführliche Auskünfte:**
https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/höhlengruppe

## KLETTʰERAPIE – KLETTERN MIT HANDICAP

**Leitung: Philipp Gettler**
E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de
*Vertretung:* Susanne Pfeifer
E-Mail: susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de
**Kletterzentrum Frankfurt:**
Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap,
Kontakt Ting Chen, E-Mail: ting.chen@dav-frankfurtmain.de
**Kletterhalle im Sportpark Kelkheim:**
Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap,

- **Fr. 30. Oktober – Fr. 11. Dezember** K 26-4 K (sieben Termine)

Kontakt: Philipp Gettler,
E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de
**Anmeldung:** https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap *unter Kurstermine bzw. Anmeldung.*

**Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?**
Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.
**Wir freuen uns über neue Gesichter!**






*Klettern, Wandern, Fahrradfahren: Unsere Gruppen sind draußen unterwegs*

## KVG – KLETTERN MIT HANDICAP

**Leitung: Ute Biedermann**
E-Mail: biedermannute@mailbox.org
Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam" ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam" aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einsteigenden, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt, wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilfreich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats *von 14.30 bis 16.30 Uhr im Kletterzentrum* statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt.
Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.

## WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09**
E-Mail: anna.giessel@dav-frankfurtmain.de
Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a., wenn sie als Trainingspartner*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.
Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.
**Trainingszeiten:**
DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:
> **Dienstags und donnerstags** 16 bis 19 Uhr
> **Samstags** 10.30 bis 13.30 Uhr
Zusätzliche Termine nach Absprache

## KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

**Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09**
E-Mail: Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de
> **Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr** Geckos (ab 5 Jahren)
> **Dienstag, Donnerstag 16 bis 19 Uhr** Kletterjugend
> **Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr** Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Trainingsterminen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!
Siehe auch *dav-frankfurtmain.de*

## JumA

**Leitung: Vladimir Denk**
Vertretung: Paul Eckardt
E-Mail: JumA@dav-frankfurtmain.de
Die „JumA – Junge und motivierte Alpinist*innen" (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Paddeln etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden Mehrtagesfahrten statt.

## SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

**Leitung: Ursula Rüssmann**
E-Mail: spurensuche@dav-frankfurtmain.de
Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden. Ein erster Meilenstein war der Start unserer Dokumentations-Website.
Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle vier Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher*innen sind herzlich willkommen!

Unter *https://spurensuche.dav-frankfurt-main.de/* findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. nebenstehender QR-Code).

## WANDERGRUPPE

**Leitung: Ortrud Gabel**
E-Mail: henningortrud.Gabel@t-online.de
Vertretung: Mechthild Rühl
Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken- und R=Rundwanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt.
Die aktuellen Probleme der DB lassen es ratsam erscheinen, sich etwa drei Tage vor der Wanderung anzumelden, damit über eventuelle Planänderungen informiert werden kann.

## WANDERTREFF Ü60

**Leitung: Gundhild Schäfer**
E-Mail: englfrz@t-online.de
Von April bis November ist an jedem zweiten Donnerstag im Monat eine zwei- bis dreistündige Wanderung geplant. Interessenten können sich bis Montag vor dem Termin bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird dann am Dienstag Bescheid gegeben, ob die Wanderung stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

## SINGKREIS

**Ansprechpartner:**
**Wolfgang Häussler, Tel.: 069 | 75 66 99 76**
**Ann-Susa Knoth, Tel.: 0157 | 72 72 46 40**
**Leni Mosch, Tel.: 0152 | 03 78 03 99** (nachmittags erreichbar)
Wir treffen uns im DAV-Haus Homburger Landstraße von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr **jeweils am letzten Dienstag** folgender Monate: Januar, März, Mai, Juli, September, November.
Wir singen überwiegend Volks- und Wanderlieder.
Alle DAV-Mitglieder, die gerne singen oder uns auf der Gitarre begleiten möchten, sind willkommen.

**Bitte beachten: neue Öffnungszeiten!**

**Unsere Materialvermietung ist nach Absprache für DAV-Mitglieder geöffnet.**
Termine sind im Vereinsheim möglich **montags** von 18.30 bis 19.30 Uhr.
**Bestellformular unter:**
https://dav-frankfurtmain.de/Materialvermietung



## HIKE & BIKE

**Leitung:**
**Gabriele Dudda, Gernod Dudda und Jörg Wissemann**
E-Mail: gernod.dudda@web.de
Für alle, die gerne draußen unterwegs sind – zu Fuß oder auf dem Bike – und Natur bewusst und nachhaltig erleben wollen. Wir planen Tages- und Halbtageswanderungen im Taunus, Radtouren sowie Gemeinschaftstouren am Alpenrand, Hütten- und Trekkingtouren.
> **Sa. 7. November** Herbstliche Radtour durch den Rheingau *Gabriele Dudda*
> **So. 13. Dezember** Wanderung zum Jagdschloss Platte *Gernod Dudda*
> **Sa. 16. Januar 2027** Wanderung über den Kapellenberg *Gernod Dudda*
> **Sa. 13. März 2027** Wanderung über den Atzelberg ins Fischbachtal *Gernod Dudda*

Anmeldungen bitte per E-Mail.

## TREKKINGGRUPPE

**Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker**
E-Mail: trekkingffm@dav-frankfurtmain.de
Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.
Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.
> **Do. 26. November** Planungsabend
> **Sa. 5. - So. 6. Dezember** Nikolaustour in der Pfalz *Claudia und Susanne St.*
> **So. 13. Dezember** Tagestour *Hans-Peter*

## VORMITTAGS KLETTERN

**Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90**
E-Mail: gt.groeger@web.de
Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum – je nach Lust und persönlichem Engagement – Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen.
Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

## SEKTIONSBÜCHEREI

**Leitung: Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05**
Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09
Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!
**Vom 10. Dezember 2026 bis zum 14. Januar 2027 (einschließlich) ist die Bibliothek geschlossen.**

## FAMILIENGRUPPE I

**Leitung: Ruth Gramm**
*Vertretung:* Teresa Grauer
E-Mail: famgruppe1@dav-frankfurtmain.de
Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt. Einmal im Jahr organisieren wir ein Wochenende auf einem Zeltplatz oder einer Jugendherberge mit allen interessierten Familien. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert. Daher werden die jeweiligen Ausflüge immer erst kurzfristig bekannt gegeben. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich gerne unter obiger Mailadresse melden und einen Sonntag zum Schnuppern vorbeikommen. Wir freuen uns auf neue interessierte Familien!

## FAMILIENGRUPPE III

**Leitung: Karolin Weisser**
*Vertretung:* Andrea Weidt
E-Mail: famgruppe3@dav-frankfurtmain.de
Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.
> **So. 25. Oktober** Bogenschießparcour
> **Mo. 26. Oktober** Terminplanung

## FAMILIENGRUPPE IV

**Leitung: Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28**
*Vertretung:* Tobias Moritz
E-Mail: famgruppe4@dav-frankfurtmain.de
Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung – meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen elf und vierzehn Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!
> **So. 8. November** Aktivität im Rhein-Main-Gebiet
> **So. 29. November** Planungstreffen 2027

## FAMILIENGRUPPE V

**Leitung: Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91**
*Vertretung:* Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39
Die monatlichen Touren, in der Regel am letzten Sonntag des Monats, werden im Wechsel von den Familien geplant. Sie sind etwa sieben bis zwölf km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

## FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

## MOUNTAINBIKEGRUPPE

**Ansprechpartner: Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45**
E-Mail: t.-wagner@freenet.de

## JUGENDGRUPPE

**Leitung: Isabel Heckmann**
*Vertretung: Nele Slomka*
E-Mail: jugendgruppe@dav-frankfurtmain.de
Unsere Jugendgruppen treffen sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind sie in feste Gruppen eingeteilt mit Schwerpunkt Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende gibt es eine offene Gruppe, um auch andere Kletter- oder Boulderhallen zu erkunden und Aktivitäten wie Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklinen oder im Winter auch Eislaufen, Schlittenfahren oder Schneeballschlachten bei Wanderungen. Absolutes Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischauen möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen.
Wöchentliches Training:
> **Dienstag 17.00 – 19.00 Uhr**
Affenbande *Klettern für Kinder von 10 bis 17 Jahren*
> **Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr**
Wandfalken *Klettern für Kinder von 8 bis 14 Jahren*
> **Donnerstag 17.00 – 19.00 Uhr**
Faul(e)tiere *Klettern für Kinder von 10 bis 17 Jahren*
Anmeldung über E-Mail:
jugendgruppe@dav-frankfurtmain.de
Organisation des wöchentlichen Trainings über Spond; Fahrten und Wochenendaktivitäten über Newsletter und Signal-Gruppe

## KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

**Leitung: Oliver Lorenz**
*Vertretung:* Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn
E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de
Der KCF trifft sich *donnerstags ab 19.30 Uhr* im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir sind eine altersgemischte Gruppe und klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg.
Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung – vom Sportklettern in Franken bis zu Mehrseillängentouren in den Alpen. Zum Feiern gibt es ebenfalls Gelegenheiten!
Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein.
Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.

**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**
**Bitte gleich bei uns melden!**
geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

# Neue Bücher in der Sektionsbücherei

| Signatur | Verfasser | Titel | Erschienen | Verlag |
|---|---|---|---|---|
| Bell1127 | ÖkaS (Hrsg.) | **Erste Hilfe Fibel** | 2020 | |
| Bell1128 | ÖkaS (Hrsg.) | **Schnee- und Lawinenfibel** | 2026 | |
| Bell1129 | Ballweg/Kloss | **Die letzte Hütte der Alpen** | 2026 | Rother Verlag |
| | | | | |
| BuS135 | Verschiedene | **Berg und Steigen # 135. Sommer 26** | 2026 | |
| | | | | |
| F1993 | Silbernagel/ Wullschleger | **Walliser Alpen Topoführer** | 2025 | topo.verlag |
| | | | | |
| KF372 | FFME (Hrsg.) | **Escalade Sainte-Victoire, Pax d'Aix** | 2026 | |
| KF373 | Glee, Obel u.a. | **Climbing in Manikia. Evia-Greece** | 2026 | |
| KF374 | Amadio u. Benelli | **Adamello Himmelsleitern. Band 2 Ostseite** | 2026 | Ed. Versante Sud |
| KF375 | D. und M. Silbernagel | **Alpine Klettertouren Band 2. Berner Voralpen, Berner Alpen, Aletsch, Oberwallis** | 2026 | topo.verlag |
| KF376 | L. Schiera | **Nichts als Granit. Die Täler des Masino** | 2025 | Ed. Versante Sud |
| KF377 | J.-M. Cambon | **Oisans Nouveau, Oisans Sauvage. Livre Est – Gebiete um Briancon** | 2026 | Ass. Topos Cambon |
| KF378 | C. Simes | **Portugal: Klettern und Bouldern am südlichen Ende Europas** | 2026 | Ed. Versante Sud |
| KF379 | Maurin/ Souchard | **Falaises de Corse (Korsika)** | 2023 | tmms-Verlag |
| KF380 | Luzar/ Roth | **Kletterführer Korsika** | 2020 | Topoguide |
| | | | | |
| W1420 | G. und C. Handl | **Island Wanderführer** | 2026 | Rother Verlag |
| W1421 | C. Rauch | **Ammergauer Alpen** | 2026 | Rother Verlag |
| W1422 | E. und F. Soeffker | **Erlebniswandern mit Kindern: Allgäu** | 2024 | Rother Verlag |
| W1423 | C. Köhne | **Tuxertal und Umgebung** | 2026 | Conrad Stein Verlag |

**Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet** (außer an Feiertagen). **T: 069 | 5489 06 09**
Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, **die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können.**
Der Schwerpunkt liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.
**Vom 10. Dezember bis zum 14. Januar (einschließlich) 2027 ist die Bibliothek geschlossen.**

# Neuerscheinungen

ROTHER BERGVERLAG

Christian Handl, Gabriele Handl
**Island**
66 Touren auf der Insel aus Feuer und Eis
*11., aktualisierte Auflage 2026, 184 Seiten mit 127 Bildern, 66 Wanderkärtchen, 66 Höhenprofilen und zwei Übersichtskarten*
Island zieht Naturliebhaber und Wanderer gleichermaßen in ihren Bann. Vulkane, Lavafelder und Gletscher bilden spektakuläre Kontraste. Wasserfälle und Geysire machen jede Wanderung dort zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Der Rother Wanderführer Island präsentiert 66 Wanderungen zu den Naturschönheiten des Landes. Ob Spaziergänge, Wanderungen oder anspruchsvolle Touren – hier findet jeder Wanderer die passende Route. Zuverlässige Wegbeschreibungen, Kartenausschnitte mit eingezeichnetem Routenverlauf, Höhenprofile und eine farbige Schwierigkeitsbewertung erleichtern die Tourenplanung.

Für alle Wanderungen stehen GPS-Tracks zum Download bereit; zusätzlich ist der Wanderführer in der ROTHER App verfügbar – für die perfekte digitale Navigation unterwegs.

Die Seite 47 ist aus Gründen
des Datenschutzes nicht einsehbar.

# ✍ Infos der Geschäftsstelle | Mitgliedsbeiträge

**Über die Feiertage ist die Geschäftsstelle vom 21.12.2026 bis 03.01.2027 nicht besetzt.**

## Beitragsübersicht 2027

| | | Jahresbeitrag | Aufnahmegebühr (einmalig) |
|---|---|---|---|
| **A-Mitglieder** | Vollmitglieder ab 25 Jahren | 95,00 | 30,00 |
| **B-Mitglieder** | Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung **auf Antrag**<br>a. Partner*innen von Vollmitgliedern, die der Sektion Frankfurt am Main angehören und eine identische Anschrift und Bankverbindung haben<br>b. Mitglieder ab 70 Jahren<br>c. Mitglieder, die aktiv in der Bergwacht tätig sind (Bescheinigung)<br>d. Mitglieder mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50 | 47,50 | 20,00 |
| **C-Mitglieder** | Gastmitglied, wenn die Hauptmitgliedschaft bei einer anderen Sektion des DAV, beim Österreichischen Alpenverein oder dem Alpenverein Südtirol liegt | 47,50 | keine |
| **D-Mitglieder** | Mitglieder von 18 bis 24 Jahren | 47,50 | 15,00 |
| | Mitglieder von 18 bis 24 Jahren in Ausbildung (Bescheinigung) | 47,50 | 10,00 |
| | Mitglieder von 18 bis 24 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50 | 23,75 | 10,00 |
| **J-Mitglieder** | Mitglieder von 0 bis 17 Jahren in Einzelmitgliedschaft | 25,00 | keine |
| | Mitglieder von 0 bis 17 Jahren im Familienverbund (mind. 1 Vollmitglied) | frei | keine |
| | Mitglieder von 0 bis 17 Jahren mit Schwerbehindertenausweis ab GdB 50 | frei | keine |

Bei Eintritt ab dem 1. September wird für das laufende Jahr die gesamte Aufnahmegebühr, aber nur noch die Hälfte des Jahresbeitrags fällig.

### Beitragseinzug 2027

**Die Mitgliedsbeiträge für 2027 werden am 04.01.2027 eingezogen.** Bitte achten Sie auf eine ausreichende Kontodeckung, da Rücklastgebühren der Banken von Ihnen zu tragen sind.

Gläubiger-ID: DE32ZZZ00000232775
Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer

Bei Fragen oder Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte vor einer Rückbuchung an die Geschäftsstelle.

### Umstufung der Mitgliedskategorie

**Zum Jahresbeginn erfolgt die Umstufung bestimmter Jahrgänge mit automatischer Beitragsanpassung:**

- Jahrgang 2008: Umstufung von „Kind/Jugend“ zu „Junior“ (Beitrag: 47,50 €)
- Jahrgang 2001: Umstufung von „Junior“ zu „A-Mitglied“ (Beitrag: 95,00 €)

### Mitgliedsausweise 2027

**Die neuen Mitgliedsausweise werden voraussichtlich Mitte Februar 2027 versandt.**
Die Ausweise 2026 bleiben bis Ende Februar 2027 gültig, sofern der Mitgliedsbeitrag erfolgreich eingezogen oder überwiesen wurde.

## VERANSTALTUNGSTIPP




### Dokumentarfilm im Vereinshaus: „Das Gewicht der Welt“

**Am Freitag, 20. November** um 19 Uhr zeigt unser Klimaschutzteam im Vereinshaus den aktuellen **Dokumentarfilm „Das Gewicht der Welt“**.
Der Film begleitet drei Naturwissenschaftler*innen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Klimawandel beschäftigen und versuchen, Bevölkerung und Politik über die Gefahren der Erderhitzung aufzuklären:

*Sebastian Seiffert* lehrt als Professor in Mainz Physikalische Physik und tritt häufig bei Podiumsdiskussionen auf. Die Glaziologin *Maria Hörhold* erforscht für ihre Dissertation am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven polare Eiskerne und nimmt in der Freizeit bei Demos als Rednerin Stellung.

Und die junge Berliner Molekularbiologin *Nana-Maria Grüning* klebt sich mit den Kolleg*innen von „Scientist Rebellion“ auf der Straße fest und organisiert Protestaktionen. In Zeiten politischer Lähmung und gesellschaftlicher Spaltung bietet der Film einen emotionalen Zugang zu einer der zentralen Fragen unserer Zeit: Was bedeutet es, Verantwortung zu übernehmen?
*Länge: 94 Minuten, Regie: Florian Heinzen-Ziobe*

**IMPRESSUM**

**MainBERG**
**Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main**
**Herausgeber:** Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.
**Redaktionsanschrift:**
Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,
Telefon: 069 | 54 90 31
**Erscheinungsweise:** 3-monatlich, 4 x jährlich
**Bezugspreis:** Im Mitgliedsbeitrag enthalten
**Redaktion:** Andrea Teupke (verantwortlich),
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de
Christine Hartmann, Julia Neumann
**Layout und Produktion:**
Andrea Oberle, andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de
**Druck und Versand:** siblog GmbH, Dresden
**Druckauflage:** 3.500 Stück
**Online-Abonnements:** 6.100 Stück
**Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:**
7. Dezember 2026

**Geschäftsstelle:**
Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main
Telefon: 069 | 54 90 31

**Haltestelle:**
Endstation der Linie U 5 in Preungesheim

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**
Montag bis Donnerstag: 10.00 bis 12.00 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung
E-Mail: geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**
**Bitte gleich bei uns melden!**
geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor, über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

# Sektion Frankfurt | Kontakt

## Vorstand

| | | |
|---|---|---|
| **Geschäftsführender Vorstand** | | |
| Vorsitzender | **Daniel Sterner** | vorsitzender@dav-frankfurtmain.de |
| Stellvertretender Vorsitzender | **Helmut Schgeiner** | helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de |
| Stellvertretende Vorsitzende | **Karin Gierke** | karin.gierke@dav-frankfurtmain.de |
| Schatzmeister | **Frank Schumann** | schatzmeister@dav-frankfurtmain.de |
| Jugendreferent | **Sven Jacob** | jugendreferent@dav-frankfurtmain.de |
| Schriftführer | **Karl-Heinz Berner** | schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de |
| Referent für Ausbildung | **Oliver Schürmann** | ausbildung@dav-frankfurtmain.de |
| Referent für Tourenwesen | **Harald Kästel-Baumgartner** | touren@dav-frankfurtmain.de |
| Referent für Leistungssport | **Tim Schaffrinna** | tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de |
| Referent für Kommunikation | **Thomas Demmer** | thomas.demmer@dav-frankfurtmain.de |
| Referent*in für IT | **n.n.** | |
| Leitung Geschäftsstelle | **Dorothée Bauer** | dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de |
| Leitung Kletterzentrum | **Felix Schoppmeier** | felix.schoppmeier@dav-klz-ffm.de |

## Beirat | Gruppenleiter*innen

| | | |
|---|---|---|
| Bergsteigergruppe | **Martin Schmal** | martin.schmal@dav-frankfurtmain.de |
| Familiengruppe 1 | **Ruth Gramm** | ruth.gramm@dav-frankfurtmain.de |
| Familiengruppe 3 | **Karolin Weisser** | karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de |
| Familiengruppe 4 | **Uli Tschulena** | uli.tschulena@gmail.com |
| Familiengruppe 5 | **Stefan Theiss** | stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de |
| Hike & Bike | **Gernod Dudda** | gernod.dudda@web.de |
| Höhlengruppe | **Oliver Kube** | oli-evi.kube@t-online.de |
| Jugendgruppe | **Isabel Heckmann** | isabel.heckmann@dav-frankfurtmain.de |
| JumA – Junge und motivierte Alpinist*innen | **Vladimir Denk** | vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de |
| Kletterclub Frankfurt (KCF) | **Oliver Lorenz** | oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de |
| Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ (KVG) | **Ute Biedermann** | biedermannute@mailbox.org |
| Kletterjugend | **Anna Gießel** | anna.giessel@dav-frankfurtmain.de |
| KLETT$^{h}$ERAPIE | **Philipp Gettler** | philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de |
| Leistungsgruppe Sportklettern | **Dr. Andreas Vantorre** | andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de |
| Mountainbike | **Torsten Wagner** | torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de |
| Naturschutzgruppe | **n.n.** | |
| Seniorengemeinschaft | **n.n.** | |
| Skigruppe | **Reinhard Wagener** | reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de |
| Trekkinggruppe | **Bettina Weisbecker** | trekkingffm@dav-frankfurtmain.de |
| Wandergruppe | **Ortrud Gabel** | henningortrud.Gabel@t-online.de |
| Wandertreff Ü60 | **Gundhild Schäfer** | englfrz@t-online.de |

**Neue Adresse? Neues Bankkonto?**
**Bitte gleich bei uns melden!**
geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de




## Beirat | Hütten- und Wegewarte

| | | |
|---|---|---|
| Gepatschhaus | **Benedikt Jakob** | benediktjakob@gmx.de |
| Rauhekopfhütte | **Stefan Ernst** | info@rauhekopfhuette.at |
| Riffelseehütte | **Daniel Sterner** | daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de |
| Verpeilhütte | **Dieter Gick** | dieter.gick@dav-frankfurtmain.de |
| Wege Kaunertal | **Mathias Ragg, Simon Spanniger und weitere** | |
| Wege Pitztal \| Cottbuser Höhenweg | **über WEPI** | |

## Beirat | Beauftragte

| | | |
|---|---|---|
| Außeralpine Klettergebiete | **Jürgen Weber** | juergen.weber@dav-frankfurtmain.de |
| Datenschutz | **Dieter Schönberger** | dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de |
| Digitalkoordinator | **Oliver Jäger** | oliver.jaeger@dav-frankfurtmain.de |
| Familienbergsteigen | **Karin Gierke** | karin.gierke@dav-frankfurtmain.de |
| Kindeswohl und Prävention sexualisierter Gewalt | **Frank Schumann** | frank.schumann@dav-frankfurtmain.de |
| Klettern u. Naturschutz Hochtaunus | **Stephan Weinbruch** | stephan.weinbruch@gmx.de |
| Klimaschutz-Koordinator | **Christoph Schumacher** | christoph.schumacher@dav-frankurt.main.de |
| MainBERG-Magazin | **Andrea Teupke** | andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de |
| Materialverwaltung | **Guntram Naurath** | materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de |
| Materialwart Familiengruppen | **Peter Daniel** | peter.daniel@dav-frankfurtmain.de |
| Sektionsbücherei | **Albrecht Herr** | albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de |
| Sektionswebseite | **n.n.** | |
| Social Media und MainBERG Newsletter | **Tanja Pobitschka** | tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de |
| Spurensuche Nationalsozialismus | **Ursula Rüssmann** | spurensuche@dav-frankfurtmain.de |
| Vortragsreferent*in | **n.n.** | |
| Webmaster | **Ting Chen, Marius Rescheleit** | webmaster@dav-frankfurtmain.de |

## Ausschüsse | Ehrenrat

| | |
|---|---|
| Bauausschuss | Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt |
| Festausschuss | Gruppenübergreifend n.n. |
| Rechnungsprüfer*innen | **Sylvia Schaffrinna, Felix Schoppmeier** |
| Ehrenrat | **Wolfgang Berger, Peter Dörmer, Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch** |
| Ehrenmitglieder | **Eugen Larcher †,** Altbürgermeister Feichten im Kaunertal |
| | **Herbert Herbst,** ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main |
| | **Wolfgang Berger,** ehemaliger 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main |
| | **Josef „Pepi" Raich,** Altbürgermeister Feichten im Kaunertal |
| | **Martin Frey †,** Sektionschronist |

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt a. Main




# Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m² Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Vier Autobelays (Selbstsicherungsstationen)
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

**DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main**
E-Mail: info@dav-klz-ffm.de | T: 069 95 41 51 70

DAV kletter zentrum FRANKFURT MAIN

**www.dav-klz-ffm.de**